

ein entschuldigender Befreiungskampf vorausgesetzt: „Geben wir darum ein Leben nicht ohne Leipzig! zwei leichte Sterne von gleichem Glanz! Der Glanz des deutschen Reiches und des deutschen Volkes strahlt hervor. Wir stehen heute unter dem Bann der sozialen Frage. Viele Gefährte lassen sich von ihr so weit fortstreben, daß sich ihre patriotischen Gesichtspunkte zu verlieren scheinen. Wüssten doch die stolzen, erhabenden Erinnerungstage, die wir jetzt erleben, daß eine schwere Recklast haben, daß man die waterländische Frage der sozialen Frage befreite! Nur auf diesem Boden ist eine Lösung der Zwiespältigen möglich, nicht aber, als bis sich alle im deutschen Bezugswinkel zusammenfinden. Vertrauen, deutsches Vertrauen, deutsche Freude oben und unten, das ist der erste Ritt der getreuen Geschäftsklasse. Darum sagt im Gedanken an unsere stolze Geschichte von Leipzig und Sedan und vereinigen den Feindkampf, auf dem neutralen nationalen Boden die Befreiung anbahnen! Ist das möglich, dann fallen auch andere Schranken. Leipzig und Sedan, Tage der Freiheit und Einheit! Leuchtet und voran!“

Die „National-Zeitung“ wendet sich gegen den Vorwurf, daß wir durch die Freiheit des Sedantages nur das Gefühl einer widerlichen Schlacht vermeiden wollten, und beantwortet die Frage, warum wir nicht lieber den Friedensschluß von Frankfurt festlich beginnen, folgendermaßen: „Wir unsere Freunde und die Pariser unter uns, die noch immer nicht das Siebenbürgen mit der Republik der Freuden, wie zu Seiten der Mainzer Cluben, vergeben haben, können so urtheilen. Der Frankfurter Friede bestiegte nur die Thatache von Sedan, und wie erfahren gerade jetzt wieder, wie wenig die Pariser Schreie und Zeitungen geneigt sind, das rücksichtlos anzuerkennen. Die gewundene Empfindung des Volks hängt sich darum nicht an ein Stück Papier, das die Revanchewut unserer Nachbarn leichtfertig einmal zerreißen kann, sondern an die That, die nicht aus der Geschichte fortzunehmen ist... Es ist nicht ein Schlagtag allein, den wir feiern, sondern ein Geburtsstag unseres Reiches und unserer Einheit erster Tag... Ein junges Reich wie das unsrige braucht solche Feste, um die patriotische Gedenkung und das nationale Bewußtsein zu beleben und zu erhöhen.“

Denn noch ist das Staatsbewußtsein der Nation der Sache nach in Deutschland nicht so fest und unantastbar eingewurzelt, wie in England und Frankreich; zu ausschließlich hat sich das deutsche nationale Denken und fühlen bis vor wenigen Jahrzehnten in der literarischen, philosophischen und religiösen Sphäre bewegt. Der Sedantag ist unser erstes politisches Nationalfest.“

Auch die „Magdeburgische Zeitung“ will sich das Recht des großen nationalen Feiertages nicht verkrammen lassen: „Als wir keiner weder die unverbindlichen, über die Berge des Wahnsinns zu uns herüberfliegenden Stimmen des Hasses, noch der freche Hohn jener waterlaufenen Volksgespenste, die es eisig verlädt, daß sie keinen Anteil haben am Stolz, keinen Anteil an der Ehre der Nation, noch endlich die sentimentalsten Phrasen jener widerlichen Friedenschwärmern, die uns die Freiheit eines „blutigen“ Schlagtages als unmoralisch verdächtigen möchten. Wir lassen vielmehr grade heute mit ganz besonderem Dank und mit jubelndem Frohsinn die Helden im Blute weinen und die Gläser läuten und stoßen uns einmütig zusammen in dem einen Gefühl des Dankes und in der gleichen heißen Liebe zu Reich und Kaiser, die uns vor Allem jener Tag von Sedan eroberte. Wir denken heute wieder fröhlockend an den tödlichen Gewinn jener Kämpfe, an die endlich und zu Theil gewordene Einheit, an das große gemeinsame Vaterland. Und wir geloben heute ausdrücklich, daß ein Jeder von uns seine ganze Kraft und seinen letzten Blutströmen in Freiheit und Heil, in Leben und Tod, in treuer Arbeit dem Vaterlande weihen will, und daß in unseren Herzen die thatkräftige Begeisterung für unseres Volkes Rahmen und Ehre niemals erschlagen soll!“

Die „Sächsische Zeitung“ wirft einen kritischen Blick auf das heranwachsende Geschlecht, dem die hohe Hoffnung der Väter, das einzige deutsche Reich, wie eine reiche Freude in den Söhnen gefallen: „Väter ist der Vorwurf nicht ohne Grund, daß ein Theil der deutschen Jugend nicht mit dem feurigen Idealismus, der ihr schönes Vortreibt ist, sondern mit falter Blasphemie der nationalen Entwicklung zufrißt... Sorgen wir, daß die Stärke der Zukunft kein schwächeres Geschlecht finde, daß der Deutschland gebührende Platz unter den Nationen, den unsre Väter in zwanzig Schlachten errungen, mit stark und Nachdruck gewahrt werde!“ Der Jugend, auf der Deutschen Hoffnung ruht, rufen wir als Zeitschrift gerade zum heutigen Tage, der dem Gedanken an die Habsburgerlinie der Väter gewidmet ist, den Goethe'schen Spruch zu, der wie kein anderer unsere Wünsche schön und kräftig zusammenfaßt:

„Was du erbst von deinen Vätern hast,
Tems es, um es zu beibehalten.“

Der „Schwäbische Merkur“ will vor dem glänzendenilde des Obersten nicht der Freude vergessen, die mit Freiheit und Leben den Sieg haben erringen helfen: „Der große achthändige Redner Demosthenes hat einmal seinen Landsleuten vor, daß es unrecht sei, ausschließlich Wittiaed und Themistokles wegen der Siege von Marathon und Salamis zu

preisen. Ein deuterlicher Vorwurf lösste und Deutsche nicht trennen. So hoch wir wir einen Moltke lieben, so geben wir doch allen ihr Recht, ehren und feiern unserer Veteranen jeden, breiteten seiner Tapferkeit ein Stückchen des Erfolges zu und geben ihm einen Anteil des Ruhmes, der Allen gehörte. Mögen die Verdienste auf ihren Körben ruhen, möge aber das Gedächtnis Denjenigen, die hinter ihnen leben, eine Würdigung sein, daß wir unvergütterlich bereit sein müssen, das damals Erworbene zu halten und zu verteidigen, um es für immer zu behalten!“

Die „Berliner Börsen-Zeitung“ lädt mit Stolz und Beifriedung auf die seit dem Frankfurter Friedensschluß verflossene Zeit zurück: „Wenn auch innere Schwierigkeiten und schwere Fehler die Entwicklung beeinträchtigen, so sind und waren wir dennoch die geistigen Pfeiler für erweiterte politische und wissenschaftliche Ausbausungen, haben wir den Genius der Weltgeschichte zu entsprechen gesucht durch Weltbegegnungen kompatibler Art, durch Mäßigung im Glück, durch humanen Erziehung und konsolidierte Freundschaft. Und seht und untersetzt immer noch vorhandene nationalen Fehler zu besiegen, das allein sei im Aufwallen der heiligen Vaterlandsliebe das heilige Vermächtnis des Tages von Sedan!“

Die „Weser-Zeitung“ hebt die besondere Würde hervor, die der Hochgenuss des unvergleichlichen Tages hatte: „Die Remesse eröffnet auf der Weltbühne, als habe die Hand eines großen Trägers sie eingeführt. Sieben Wochen waren verflossen, seit der Minister Napoleon von dem preußischen Minister jenen Brief der Entschuldigung und der demütigen Abbitte überbrachte hatte, der den französischen Kaiser den Nimbus des europäischen Schiedsrichters wiederherstellen sollte, sieben Wochen erkl. und die Herrlichkeit des Imperators lag im Staube vor dem begeisterten deutschen Flügel, sichtbar, persönlich, lebhaft, wie in einem Schauspiel. Was Wunder, wenn die Erinnerung an so gewaltige Dinge noch nach fünfzehnjähriger Zeit ein mächtiges Echo recht, von Held zu Meier!“

Die „Sachsen-Zeitung“ stellt in ihrer Betrachtung des Gedankens voran, daß es nicht der Sieg über die Franzosen sei, den wir am Sedantage feiern, sondern die Aufführung des deutschen Reiches: „Man hat zum Festtage einen Tag erwählt, an dem kein Schuß gefallen, kein Tropfen Blut vergossen worden ist. Der Sieg über die Franzosen war freilich die Voraussetzung, ohne die das deutsche Reich nicht gegründet werden könnte; aber unsere Begeisterung gilt doch dem Sieg, nicht dem Mittel, das zum Siege führte. Das deutsche Reich ist am 18. Januar 1871 in Verailles feierlich getauft worden; aber geboren ist es am 2. September; von dem Augenblick an, in welchem die Nachricht erfuhr, daß Napoleon und seine Armee vor dem deutschen Kaiser gefangen worden seien, zweifelte Niemand daran, daß der Krieg seinen andern Ausgang haben könnte als die Aufrichtung des deutschen Reiches.“

Das „Berliner Tageblatt“ röhmt die weltgelehrte Bedeutung des Sedantages, die darin liegt, daß der Welt die Überzeugung aufzuzwingen habe, es sei an dem nationalen Staate Deutschland nun nicht mehr zu ändern: „Die Notwendigkeit von der Wiedereröffnung des deutschen Reiches war gerade im Interesse der ethischen Orientierung der europäischen Politik — und europäische Politik ist und bleibt bis auf Weiteres doch Weltpolitik — unabdinglich geworden, und deshalb wirkte der Schlag von Sedan wie eine allgemeine Befreiung. Das empfanden nicht nur die am Ereignisse qualifiziert beteiligten, mit einander ringenden Völker; nein, die Weltung erfuhr auf die gefaßte civilisatorische Weise. Ledermann hatte das Bewußtsein, daß nunmehr das abgründigste und berühmteste politische System Europas zu einem Abschluß auf lange Zeit hin gelangt sei. Und was der Tag von Sedan versprochen, das hat er in seinen Wirkungen gehalten — nämlich die Bürgelosigkeit friedlicher Entwicklung in Mitteleuropa!“

Die „Germania“ findet sich in ihrer Weise mit der Freiheit ab, indem sie daran erinnert, wie wenig von den Hoffnungen, die über Partei an den Sieg küßte, sich erfüllt haben. Ein Wirkwind nationaler Drägen, der Kampf gegen die katholische Kirche sei über die hoffnungsvolle Siedlung gegangen, das Sedantag missbraucht worden, um politische Gegner als Feinde zu verächtigen: „Bergen, aber nicht vergessen! Wie feiern heute das Sedantag mit, weil wir in unserem innigen Herzen danken den Helden jener großen Zeit, die Leben und Blut dahingaben für Deutschland, Größe und Einheit. Sie haben ihre Pflicht getan; möchte es heute noch aus allen Gebieten in derselben Hinsicht geschehen, es könnte besser sein und! Möchte die Erinnerung an die siegreichen Tage Allen eine ernste Mahnung sein, alle Kräfte zu summieren zu ernster Arbeit im Dienst des gemeinsamen Vaterlandes! Mag man uns auf der übernationalen Seite deshalb der Rüte zeigen, wir erblicken jetzt nicht, wie vor 25 Jahren nicht, im Begeisterungstaumeln noch wahres Patriotismus. Der Sedantag möge ein Werkstein und Wegweiser sein für die Aufgaben der Zukunft — das ist unser Sedantag!“

Die „Frankfurter Zeitung“, deren Ideale von Freiheit und Gleichheit im neuen Reich nicht erfüllt sind, und die deshalb in der Sedansfeier bisher ein „Parteifest“, ein

blutige Epigrafe all die aktuelle Qualität“ zu sehen liebt, mag denn doch eingestehen: „Alljährlich in Deutschland rüstet man sich zu feierlicher Begehung des Tages, den Todten zur Ehre, den Sedanten zur Freiheit“; zum ersten Male wird die Freiheit des Tages von Sedan unter dem Seiden der Erinnerung an die schweren und große Kriege blutiger Kämpfen für das Vaterland. Wohl stehen und darum alles verhindern, was mit der Seele an der Erinnerung gemeinsamer Vater und gemeinsamer Abwehr hängt.“

Der „Vorwärts“ erinnert seinen Kunden den üblichen Elegentanz und schließt mit folgendem Schwindle:

„Aber so rechte Freude hat die Bourgeoisie schon längst nicht mehr an den Jubeljahren des Militarismus. Schon kommt der periode Friedenszeit. Es mischt sich in die Feststellung ein Ton hinein, gleich dem, der der verdeckten Gesellschaft des vorigen Jahrhunderts die Stimmung vertrug, als sie die neuen Tänze auf dem ballenden Boden ausführte, der die neue Gesellschaft gesetzte. Der erklaute Sedanjubel mit Worte von Jahr und Jahr und obgleich steht mit geschlossener Faust die Bourgeoisie in der Friedensgesellschaft, das friedliche Herz des Patrioten, das keine Schläuche der Verzagtheit sieht, das für den Krieg nur Absehen verfügt, gesäßt es nur, um seine Allianz mit den absolutistischen und feudalen Gegnern wider die Bourgeoisie zu beschönigen. Im obigen Paragraphen wird nun jedem sein Weisheitspruch an den Haaren herbeigezogen, ohne allen Zusammenhang mit dem verdeckten Titat aus dem Staat der Internationalen. Es ist also hier einfach eine Imperialismus und zwar feindselige Herrn n. Bismarck mißglückt, eine jener wohlseiten Freigeben, worin der Berliner Marat macht“. Also der Doktor Marx über den „großen Todten“, den auch die Partei 1890 in der von Engels angekündigten Annahme, daß specifico Bourgeoisie nur noch im Auslande als vereinzelt Ruinen existierten, zu dem alten Eisen zu werben trachtete. Sie war nicht zufrieden damit, die Befallenen eingeschlossen mit dem Parteiprogramm entstehen und den reinen Marxplaudern hergestellt zu haben; auch über die Freien, die die Arbeiter alljährlich an Lassalle's Totestag veranstalteten, sieben harte Worte des Todes, das man erkannte, daß die Verehrung für den Agitator doch von einer weiteren Gemeinde gestellt werde, als von den mit fasolapfeilen, -hüten und -blüten handelnden Geschäftssocialisten. Seitdem ist der Demokrat der Partei sowohl neben dem Doktoren gebuldet; erst die Verlegenheit, in welche die Parteifreunde geraten waren, daß ihm wieder die verschmiedeten Körnerpenden eingebracht, mit denen der „Vorwärts“ und seine Nachbeter heute ihn überstülpten.

„Es sind immer wieder dieselben sehr hochbordenden und oft blödlichen Phrasen mit geringer Unterscheidung der einzelnen Fälle. Sie können keine Wirkung ausüben, denn man wird das Gefühl nicht los, als ob das alles nur gewohnheitsmäßig hingezogen sei, ohne reden inneren Glanz haben. Und je häufiger die vertretene Sache, desto großartiger werden die Worte.“ So charakterisierte vor einigen Tagen der „Sozialistische Akademiker“ das „Bruderorgan“, den „Vorwärts“. Wie vollständig diese Vorarlernitzi zutrefft, erläutert der angezogene „Vorwärts“-Artikel zur Erdeutung aufs Neue.

Die Sedansfeier im Reiche.

„Augsburg, 1. September. Am freien Gaben der Bürgerstadt erhielten am Sonnabend Abend 200 Kombattanten entzündlich der Sedantag je 50 Pf. und 1200 Kombattanter je 5 Pf. als Gehalt. Gestern Abend stand im Stadtgebiet eine von ca. 7000 Besuchern besetzte Festversammlung fort. An dem Kaiser, den Prinzregenten und an den Freiheit Bismarck wurden Friedgangstelegramme abgeschickt. Heute ist die Stadt überfüllt belagert. Beim 10 Uhr beginnen sich sämtliche Vereine im Feiern zu feiern, um die Befreiung des deutschen Reiches.“

„München, 1. September. Unzähllich des Sedantages sind Stadt und Vorstadt feierlich geschmückt. In der inneren Stadt läuft der Durchgangsstraße zwischen Bismarckstraße und Bismarckplatz mit blühenden Guirlanden, Beppehüllen, und mit auf den Tag besondere Guirlanden und Blumen dekoriert. Eine große Menschenmenge durchwogt die Straßen, Mergen um 7 Uhr erkönt vom Kaiser des neuen Reichs Bismarck. Um 10 Uhr wird vor dem reichsgeschmückten Kriegsdenkmal auf dem üblichen Friedhof eine Befreiungsfeier statt zu feiern sich zahlreiche Vereine eingezogen haben. Die Hauptfeier wird heute Abend in der old wie triumphal aufgestellten Friedhofskapelle abgehalten. Das Wetter ist prächtig.“

„Nürnberg, 1. September. Nachdem heute Vormittag in Nürnberg die Kirchenfestgottesdienste aufgehoben waren, begab sich der Friedhof nach dem Willkürschloß, Bismarck-Schützenbrücke. Hier hielt die Befreiungsfeier nach dem Willkürschloß, Bismarck-Schützenbrücke. Nach dem Friedhof zu gehenden 170 deutschen und französischen Krieger gleichmäßig geschnitten und um den Denkmal der Franzosen Veteranen ihres französischen Kameraden.“ Die Stadt ist bereits heute nachvollig geschmückt.“

„Hannover, 1. September. Nachdem heute Vormittag in sämtlichen Kirchen Festgottesdienste aufgehoben waren, begab sich der Friedhof nach dem Willkürschloß und Bismarck zur Befreiung des Torpedoboots S 55, welches bei der Brücke am Kommandant, Gen. Peters-Hallermund, legte einen Krug an und zwei großes Kriegervereine, die Generalmajoren von Borckebelen-Wellinghausen.“

„Dresden, 1. September. Nachdem heute Vormittag in sämtlichen Kirchen Festgottesdienste aufgehoben waren, begab sich der Friedhof nach dem Willkürschloß und Bismarck zur Befreiung des Torpedoboots S 55, welches bei der Brücke am Kommandant, Gen. Peters-Hallermund, legte einen Krug an und zwei großes Kriegervereine, die Generalmajoren von Borckebelen-Wellinghausen.“

„Görlitz, 1. August. Auf sämtlichen die Stadt Görlitz umgebenden Bergen des Herzogthums, sowie auf den meinigen und böhmischen Höhen der Umgebung erglänzen mächtige Feuerwerke. Die Illumination der Stadt, besonders des Salzopfes, ist prächtig; die Fest Görlitz ist durch elektrische Scheinwerfer helllich beleuchtet.“

Deutsches Reich.

„Berlin, 31. August. In der „Correspondenz des Bundes der Landwirthe“ wird Peter v. Graß-Klein, dem Verfasser der Schrift „Kornhaush contra Raupi“ bezogen, daß er kein prinzipieller Gegner der landwirtschaftlichen Polden sei, er meine es nicht gut und sieb gründlich auf „agrarischem“ Boden. Dadurch läßt er die Befreiung des Landwirtes vom Kornhaushalt nicht auf der übernationalen Seite deshalb der Rüte zeigen, wie erblicken jetzt nicht, wie vor 25 Jahren nicht, im Begeisterungstaumeln noch wahres Patriotismus. Der Sedantag möge ein Werkstein und Wegweiser sein für die Aufgaben der Zukunft — das ist unser Sedantag!“

Die „Germania“ gegen die „Sachsen-Zeitung“ verklärt den Sedantag zu einer Kundgebung des Kaiser und an die Arme erwartet.

„Der König von Sachsen ist kurz nach 10 Uhr eingetroffen und vom Kaiser, dem sächsischen Schandt, sowie einer großen Anzahl Generale empfangen worden. Die Begleitung der Monarchen war eine überaus herzliche. Die beiden fügten sich wieder.“

Der kommandierende Admiral Knorr widmet den Berghauptmann vom Torpedoboot S 41 einen Nachruf, in dem er verklärt wird, daß sie bis zum letzten Augenblick ihre Pflicht gehabt haben.

„In der Privatlage-Sache des Ceremonienmeisters von Kuge gegen den Kammerherrn Freiherrn von Schrader bei der Begehung des Kriegsfestes zeigt eine knapp gehaltene Rechtfertigungsschrift zugestellt. Nach der „Post“ ist zu erwarten, daß die Klage, zu deren Erledigung etwas zwanzig Zeugen aus den höchsten Kreisen vorgezogen werden, nicht lang nach Schluß der Gerichtsverhandlung, etwa Ende September, zur Verhandlung kommen wird.“

Die „Germania“ regt sich darüber auf, daß der Polizeipräsident von Würzburg den Berliner Magistrate gegenüber sich bereit erklärt hat, die Beklaimungen, betreffend die Sonntagsruhe, für den 1. September, speziell für die Sedansfeier notwendig werden zu lassen. Sie schreibt: „Als wegen des Sedantages wird gegen die von Gott gebotene Sonntagsruhe verstoßen! Wir werden uns das für andere Gelegenheiten merken!“

Commentar überflüssig.“

Der „Vorwärts“ veröffentlicht Auszüge aus dem angelsächsischen Hammerstein'schen Briefwechsel, die — ihrer Echtheit vorausgesetzt — die conservativen Parteiführer gegenüber der Krome stark kompromittieren.

Der königliche Volksherr herbeitet bei Krome verklären und begibt sich zunächst nach Berlin. Die Rückreise dient im Oktober erfolgen.

„Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin ist in Berlin eingetroffen.“

Der Earl of Londonderry, bei dem der Kaiser in England längst seit mehrtägig ist, ist hier eingetroffen.

„Oberstleutnant und Generalmajoradmiral a. D. D. Regel ist nach Berlin zurückgekehrt und gelebt die Einsamkeit der Kabinett-Wilmersdorff-Gebäude.“

„Dem Gehörten Ober-Baurath und vorliegenden Reth im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Otto Lorenz wurde der Vorwurf als Ober-Baurath mit dem Range eines Körpers erster Classe verhängt.“

* Berlin, 31. August. Befremdet wird die Verbündetzung Bassele's fast zu Tage auch von der offiziellen Socialdemokratie mit aller Zufriedenheit gefördert; der „Vorwärts“ spricht von dessen unsterblichen Verdiensten und von der Unsterblichkeit seiner genialen Betriebsfähigkeit, der „Vorwärts“ ist zum Feind des Sedantags unter dem Seiden der Ehre und Feier, den Sedanten zur Freiheit“; zum ersten Male wird die Freiheit des Tages von Sedan unter dem Seiden der Erinnerung an die schweren und große Kriege blutiger Kämpfen für das Vaterland. Wohl stehen und darum alles verhindern, was mit der Seele an der Erinnerung gemeinsamer Vater und gemeinsamer Abwehr hängt.“

Der „Vorwärts“ erinnert seinen Kunden den üblichen Elegentanz und schließt mit folgendem Schwindle:

„Aber so rechte Freude hat die Bourgeoisie schon längst nicht mehr an den Jubeljahren des Militarismus. Schon kommt derperiode Friedenszeit. Es mischt sich in die Feststellung ein Ton hinein, gleich dem, der der verdeckten Gesellschaft des vorigen Jahrhunderts die Stimmung vertrug, als sie die neuen Tänze auf dem ballenden Boden ausführte, der die neue Gesellschaft gesetzte. Der erklaute Sedanjubel mit Worte von Jahr und Jahr und obgleich steht mit geschlossener Faust die Bourgeoisie in der Friedensgesellschaft, das friedliche Herz des Patrioten, das keine Schläuche der Verzagtheit sieht, das für den Krieg nur Absehen verfügt, gesäßt es nur, um seine Allianz mit den absolutistischen und feudalen Gegnern wider die Bourgeoisie zu beschönigen. Im obigen Paragraphen wird nun jedem sein Weisheitspruch an den Haaren herbeigezogen, ohne allen Zusammenhang mit dem verdeckten Titat aus dem Staat der Internationalen. Es ist also hier einfach eine Imperialismus und zwar feindselige Herrn n. Bismarck mißglückt, eine jener wohlseiten Freigeben, worin der Berliner Marat macht“. Also der Doktor Marx über den „großen Todten“, den auch die Partei 1890 in der von Engels angekündigten Annahme, daß specifico Bourgeoisie nur noch im Auslande als vereinzelt Ruinen existierten, zu dem alten Eisen zu werben trachtete. Sie war nicht zufrieden damit, die Befallenen eingeschlossen mit dem Parteiprogramm entstehen und den reinen Marxplaudern hergestellt zu haben; auch über die Freien, die die Arbeiter alljährlich an Lassalle's Totestag veranstalteten, sieben harte Worte des Todes, das man erkannte, daß die Verehrung für den Agitator doch von einer weiteren Gemeinde gestellt werde, als von den mit fasolapfeilen, -hüten und -blüten handelnden Geschäftssocialisten. Seitdem ist der Demokrat der Partei sowohl neben dem Doktoren gebuldet; erst die Verlegenheit, die Parteifreunde geraten waren, daß ihnen wieder die verschmiedeten Körnerpenden eingebracht, mit denen der „Vorwärts“ und seine Nachbeter heute ihn überstülpt



Von den besten und reichsten Stoffen in ihrem Maße direkt an Freunde von Eltern & Kousen, Siedenwarenfabrik, Greifeld.

Was kostet ein Stoff unter gewisser Fassade bei Gewinnthaben?

Simon & Dietze, Betriebsstrasse 6, Begr. 1876.

Etagen 3 & im Abendmontag 6, 10, 25, 50, 100, 150, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000, 1050, 1100, 1150, 1200, 1250, 1300, 1350, 1400, 1450, 1500, 1550, 1600, 1650, 1700, 1750, 1800, 1850, 1900, 1950, 2000, 2050, 2100, 2150, 2200, 2250, 2300, 2350, 2400, 2450, 2500, 2550, 2600, 2650, 2700, 2750, 2800, 2850, 2900, 2950, 3000, 3050, 3100, 3150, 3200, 3250, 3300, 3350, 3400, 3450, 3500, 3550, 3600, 3650, 3700, 3750, 3800, 3850, 3900, 3950, 4000, 4050, 4100, 4150, 4200, 4250, 4300, 4350, 4400, 4450, 4500, 4550, 4600, 4650, 4700, 4750, 4800, 4850, 4900, 4950, 5000, 5050, 5100, 5150, 5200, 5250, 5300, 5350, 5400, 5450, 5500, 5550, 5600, 5650, 5700, 5750, 5800, 5850, 5900, 5950, 6000, 6050, 6100, 6150, 6200, 6250, 6300, 6350, 6400, 6450, 6500, 6550, 6600, 6650, 6700, 6750, 6800, 6850, 6900, 6950, 7000, 7050, 7100, 7150, 7200, 7250, 7300, 7350, 7400, 7450, 7500, 7550, 7600, 7650, 7700, 7750, 7800, 7850, 7900, 7950, 8000, 8050, 8100, 8150, 8200, 8250, 8300, 8350, 8400, 8450, 8500, 8550, 8600, 8650, 8700, 8750, 8800, 8850, 8900, 8950, 9000, 9050, 9100, 9150, 9200, 9250, 9300, 9350, 9400, 9450, 9500, 9550, 9600, 9650, 9700, 9750, 9800, 9850, 9900, 9950, 10000, 10050, 10100, 10150, 10200, 10250, 10300, 10350, 10400, 10450, 10500, 10550, 10600, 10650, 10700, 10750, 10800, 10850, 10900, 10950, 11000, 11050, 11100, 11150, 11200, 11250, 11300, 11350, 11400, 11450, 11500, 11550, 11600, 11650, 11700, 11750, 11800, 11850, 11900, 11950, 12000, 12050, 12100, 12150, 12200, 12250, 12300, 12350, 12400, 12450, 12500, 12550, 12600, 12650, 12700, 12750, 12800, 12850, 12900, 12950, 13000, 13050, 13100, 13150, 13200, 13250, 13300, 13350, 13400, 13450, 13500, 13550, 13600, 13650, 13700, 13750, 13800, 13850, 13900, 13950, 14000, 14050, 14100, 14150, 14200, 14250, 14300, 14350, 14400, 14450, 14500, 14550, 14600, 14650, 14700, 14750, 14800, 14850, 14900, 14950, 15000, 15050, 15100, 15150, 15200, 15250, 15300, 15350, 15400, 15450, 15500, 15550, 15600, 15650, 15700, 15750, 15800, 15850, 15900, 15950, 16000, 16050, 16100, 16150, 16200, 16250, 16300, 16350, 16400, 16450, 16500, 16550, 16600, 16650, 16700, 16750, 16800, 16850, 16900, 16950, 17000, 17050, 17100, 17150, 17200, 17250, 17300, 17350, 17400, 17450, 17500, 17550, 17600, 17650, 17700, 17750, 17800, 17850, 17900, 17950, 18000, 18050, 18100, 18150, 18200, 18250, 18300, 18350, 18400, 18450, 18500, 18550, 18600, 18650, 18700, 18750, 18800, 18850, 18900, 18950, 19000, 19050, 19100, 19150, 19200, 19250, 19300, 19350, 19400, 19450, 19500, 19550, 19600, 19650, 19700, 19750, 19800, 19850, 19900, 19950, 20000, 20050, 20100, 20150, 20200, 20250, 20300, 20350, 20400, 20450, 20500, 20550, 20600, 20650, 20700, 20750, 20800, 20850, 20900, 20950, 21000, 21050, 21100, 21150, 21200, 21250, 21300, 21350, 21400, 21450, 21500, 21550, 21600, 21650, 21700, 21750, 21800, 21850, 21900, 21950, 22000, 22050, 22100, 22150, 22200, 22250, 22300, 22350, 22400, 22450, 22500, 22550, 22600, 22650, 22700, 22750, 22800, 22850, 22900, 22950, 23000, 23050, 23100, 23150, 23200, 23250, 23300, 23350, 23400, 23450, 23500, 23550, 23600, 23650, 23700, 23750, 23800, 23850, 23900, 23950, 24000, 24050, 24100, 24150, 24200, 24250, 24300, 24350, 24400, 24450, 24500, 24550, 24600, 24650, 24700, 24750, 24800, 24850, 24900, 24950, 25000, 25050, 25100, 25150, 25200, 25250, 25300, 25350, 25400, 25450, 25500, 25550, 25600, 25650, 25700, 25750, 25800, 25850, 25900, 25950, 26000, 26050, 26100, 26150, 26200, 26250, 26300, 26350, 26400, 26450, 26500, 26550, 26600, 26650, 26700, 26750, 26800, 26850, 26900, 26950, 27000, 27050, 27100, 27150, 27200, 27250, 27300, 27350, 27400, 27450, 27500, 27550, 27600, 27650, 27700, 27750, 27800, 27850, 27900, 27950, 28000, 28050, 28100, 28150, 28200, 28250, 28300, 28350, 28400, 28450, 28500, 28550, 28600, 28650, 28700, 28750, 28800, 28850, 28900, 28950, 29000, 29050, 29100, 29150, 29200, 29250, 29300, 29350, 29400, 29450, 29500, 29550, 29600, 29650, 29700, 29750, 29800, 29850, 29900, 29950, 30000, 30050, 30100, 30150, 30200, 30250, 30300, 30350, 30400, 30450, 30500, 30550, 30600, 30650, 30700, 30750, 30800, 30850, 30900, 30950, 31000, 31050, 31100, 31150, 31200, 31250, 31300, 31350, 31400, 31450, 31500, 31550, 31600, 31650, 31700, 31750, 31800, 31850, 31900, 31950, 32000, 32050, 32100, 32150, 32200, 32250, 32300, 32350, 32400, 32450, 32500, 32550, 32600, 32650, 32700, 32750, 32800, 32850, 32900, 32950, 33000, 33050, 33100, 33150, 33200, 33250, 33300, 33350, 33400, 33450, 33500, 33550, 33600, 33650, 33700, 33750, 33800, 33850, 33900, 33950, 34000, 34050, 34100, 34150, 34200, 34250, 34300, 34350, 34400, 34450, 34500, 34550, 34600, 34650, 34700, 34750, 34800, 34850, 34900, 34950, 35000, 35050, 35100, 35150, 35200, 35250, 35300, 35350, 35400, 35450, 35500, 35550, 35600, 35650, 35700, 35750, 35800, 35850, 35900, 35950, 36000, 36050, 36100, 36150, 36200, 36250, 36300, 36350, 36400, 36450, 36500, 36550, 36600, 36650, 36700, 36750, 36800, 36850, 36900, 36950, 37000, 37050, 37100, 37150, 37200, 37250, 37300, 37350, 37400, 37450, 37500, 37550, 37600, 37650, 37700, 37750, 37800, 37850, 37900, 37950, 38000, 38050, 38100, 38150, 38200, 38250, 38300, 38350, 38400, 38450, 38500, 38550, 38600, 38650, 38700, 38750, 38800, 38850, 38900, 38950, 39000, 39050, 39100, 39150, 39200, 39250, 39300, 39350, 39400, 39450, 39500, 39550, 39600, 39650, 39700, 39750, 39800, 39850, 39900, 39950, 40000, 40050, 40100, 40150, 40200, 40250, 40300, 40350, 40400, 40450, 40500, 40550, 40600, 40650, 40700, 40750, 40800, 40850, 40900, 40950, 41000, 41050, 41100, 41150, 41200, 41250, 41300, 41350, 41400, 41450, 41500, 41550, 41600, 41650, 41700, 41750, 41800, 41850, 41900, 41950, 42000, 42050, 42100, 42150, 42200, 42250, 42300, 42350, 42400, 42450, 42500, 42550, 42600, 42650, 42700, 42750, 42800, 42850, 42900, 42950, 43000, 43050, 43100, 43150, 43200, 43250, 43300, 43350, 43400, 43450, 43500, 43550, 43600, 43650, 43700, 43750, 43800, 43850, 43900, 43950, 44000, 44050, 44100, 44150, 44200, 44250, 44300, 44350, 44400, 44450, 44500, 44550, 44600, 44650, 44700, 44750, 44800, 44850, 44900, 44950, 45000, 45050, 45100, 45150, 45200, 45250, 45300, 45350, 45400, 45450, 45500, 45550, 45600, 45650, 45700, 45750, 45800, 45850, 45900, 45950, 46000, 46050, 46100, 46150, 46200, 46250, 46300, 46350, 46400, 46450, 46500, 46550, 46600, 46650, 46700, 46750, 46800, 46850, 46900, 46950, 47000, 47050, 47100, 47150, 47200, 47250, 47300, 47350, 47400, 47450, 47500, 47550, 47600, 47650, 47700, 47750, 47800, 47850, 47900, 47950, 48000, 48050, 48100, 48150, 48200, 48250, 48300, 48350, 48400, 48450, 48500, 48550, 48600, 48650, 48700, 48750, 48800, 48850, 48900, 48950, 49000, 49050, 49100, 49150, 49200, 49250, 49300, 49350, 49400, 49450, 49500, 49550, 49600, 49650, 49700, 49750, 49800, 49850, 49900, 49950, 50000, 50050, 50100, 50150, 50200, 50250, 50300, 50350, 50400, 50450, 50500, 50550, 50600, 50650, 50700, 50750, 50800, 50850, 50900, 50950, 51000, 51050, 51100, 51150, 51200, 51250, 51300, 51350, 51400, 51450, 51500, 51550, 51600, 51650, 51700, 51750, 51800, 51850, 51900, 51950, 52000, 52050, 52100, 52150, 52200, 52250, 52300, 52350, 52400, 52450, 52500, 52550, 52600, 52650, 52700, 52750, 52800, 52850, 52900, 52950, 53000, 53050, 53100, 53150, 53200, 53250, 53300, 53350, 53400, 53450, 53500, 53550, 53600, 53650, 53700, 53750, 53800, 53850, 53900, 53950, 54000, 54050, 54100, 54150, 54200, 54250, 54300, 54350, 54400, 54450, 54500, 54550, 54600, 54650, 54700, 5475

1. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 423, Montag, 2. September 1895.

Fortsetzung aus dem Hauptblatt.

* Rostock, 31. August. Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums soll in allen großherzoglichen Betrieben, soweit es irgend gestattet ist, am Sonntage alle denjenigen Bediensteten, welche an Kriegs 1870/71 teilgenommen haben, der ganze Tag, allen übrigen Bediensteten aber der Nachmittag freigegeben und in beiden Fällen der Voraus verlängert gezahlt werden.

* Erlangen, 31. August. (Königl. B.) Ein unzweckmäßiger Veteranenrabatte für die Veteranen 20 450,-. Die Veteranen erhalten daher außer der Sonnenzeit der Stadt von 50,- noch weitere 50,-.

* Eisenach, 31. August. Der Erste Staatsanwalt Petersson demonstrierte die Ungeachttheit des "Vorwärts", wonach er bei der Schwurgerichtsverhandlung wider Schröder zum Gefangenmacher gelegt hätte: "Legen Sie die Kleider zurück, damit die Leute nach der Verhandlung sofort nach Hause fahren können".

* Tübingen, 31. August. Der Industrielle Emil v. Gahlen hat 10 000,- gestiftet, von denen 5000,- der Fabrikantenspende seines Werkes in Herrenberg zufließen, 5000,- unter bishinbedürftige alte Krieger verteilt werden sollen. (Königl. B.)

* Homburg, 31. August. Wieder der "Tannenbaum" meldet, daß der Großherzog und die Großherzogin von Wiedenborg-Schweinfurt heute Sonntag dort eingetroffen.

* Meiningen, 31. August. Der Herzog verordnete, daß der Sonntag als voller Feiertag für alle Veteranen in allen Staatsbetrieben gelte ohne Abholzung; für die anderen Arbeiter ist halber Feiertag angeordnet.

* Darmstadt, 31. August. Der Großherzog ist heute nach Coburg abgereist.

* Aus Württemberg, 31. August. Die Gegner der Sedanfeier führen es selbst, daß die grausigen Zerstörungen, mit denen sich das ganze Schwabenland befriedigt und bei denen alle Untertanen unter den bürgerlichen Parteien verschwinden, ihnen über ihre Köpfe gehen. Am deutlichsten zeigt dies der Vorgang in Stuttgart. In der vorgestrittenen Sitzung der bürgerlichen Collegien beantragte der Oberbürgermeister die Erhöhung des Stadtbudgets von 6000 auf 10 000,-, da sich statt der ursprünglich angenommenen 1500 mehr als 2000 Veteranen aus allen Schichten der Bevölkerung zum Heilfest gesellt haben. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Dabei ereignete sich das Unerwartete, daß das sozialdemokratische Bürgerausschussmittel Dietrich, einer der führenden Stuttgarter sozialdemokratischen Partei, ebenfalls aufkam mit unter der Voraussetzung, daß unter dieser Summe auch die Unterstützungsabgaben für die bürgerlichen Veteranen beigerechnet sind. Leider war Vater, der sich bekanntlich früher gegen die Ehrengabe der Veteranen erichtet hatte, in die Sitzung nicht anwesend. Ob wohl die sozialdemokratische Parteileitung Herrn Dietrich diese "Stegmüllerlei" verzeihen wird?

Österreich-Ungarn.

* Wien, 1. September. Aus Graz wird gemeldet: Das Sedan-Jubiläum wird hier und in vielen Orten und Bezirken Steuernmarkt von der deutsch-nationalen Partei feierlich gefeiert, besonders durch Hohenfurter an den steirischen Alpenstraßen.

* Innsbruck, 1. September. Kaiser Franz Joseph ist heute früh 4 Uhr nach Bad Ischl abgereist.

Frankreich.

* Paris, 31. August. Viele hiesige Blätter stellen sich sehr enttäuscht über eine, übrigens falsche, Nachricht aus Berlin, daß ein Auszug des deutschen Offiziercorps des General-Münzen aufzufinden wolle, keine bestimmten Angaben zu belegen. Außer den ultramontanistischen Blättern, die aus allen möglichen Schwäbischen Erzählungen von deutschen Freudenheiten zuvertraut waren, wollen auch Süde, Überse und Rethys davon wissen, daß Münzen seine Aufzählerungen bearbeitet soll. Es ist trotz allem nicht zu vernehmen, daß die leitenden Militärcräfte Frankreich von dem Verlustmann verhältnismäßig berührt sind. Ihre Ansicht nach bleibt dem General-Münzen nichts Anderes übrig, als die Beweise für seine Hauptaufgabe zu bringen. Die "Patrie" will wissen, Münzen habe einen Freund mitgetheilt, daß er seine Entführungen fortsetzen und Thatachen anführen werde, bei denen er Angenommen gewesen. Am wohl, herans damit! zunächst aber müssen die Beweise für die ersten Verdächtigungen beschafft werden.

* Paris, 1. September. Die Untersuchung über den Absender des explodierten Briefes an Baron Rothschild hat nicht das mindeste Resultat ergaben. Die Polizei hat es nicht für nötig erachtet, den verhafteten Marchioness Port und Laurance nach Paris kommen zu lassen, da er jedenfalls unschuldig ist. Inzwischen hat das Attentat ein paar offensichtliche Verüchter bereit zu einer Nachforschung an-

gerichtet. Aus Paris lief ein schwerer, ungängig frankierter Brief mit schillerhafter Adreß zu Rothschild ein. Er wurde der Polizei übergeben, die ihn mit Voricht öffnete und erkannte, daß es sich um eine lächerliche Nachahmung des geheimnisvollen Verbrechens handelte. Der Brief war von zwei Kartons ungewöhnlicher Graphitstaub und einige große Schimpfwörter. Im Rouen wurde ein anderer verdächtiger Brief an Rothschild mit politischem Beschlag beigelegt, dessen Inhalt sich als ebenso ungewöhnliches pulverisiertes Schmuckstück herausstellte.

* Paris, 1. September. Ein unzweckmäßiger Veteranenrabatte für die Veteranen 20 450,-. Die Veteranen erhalten daher außer der Sonnenzeit der Stadt von 50,- noch weitere 50,-.

* Eisenach, 31. August. Der Erste Staatsanwalt Petersson

demonstrierte die Ungeachttheit des "Vorwärts", wonach er bei der Schwurgerichtsverhandlung wider Schröder zum

Gefangenmacher gelegt hätte: "Legen Sie die Kleider zurück,

damit die Leute nach der Verhandlung sofort nach Hause fahren können".

* Tübingen, 31. August. Der Industrielle Emil v. Gahlen hat 10 000,- gestiftet, von denen 5000,- der Fabrikantenspende seines Werkes in Herrenberg zufließen, 5000,- unter bishinbedürftige alte Krieger verteilt werden sollen. (Königl. B.)

* Homburg, 31. August. Wieder der "Tannenbaum" meldet, daß der Großherzog und die Großherzogin von Wiedenborg-Schweinfurt heute Sonntag dort eingetroffen.

* Meiningen, 31. August. Der Herzog verordnete, daß der Sonntag als voller Feiertag für alle Veteranen in allen Staatsbetrieben gelte ohne Abholzung; für die anderen Arbeiter ist halber Feiertag angeordnet.

* Darmstadt, 31. August. Der Großherzog ist heute nach Coburg abgereist.

* Aus Württemberg, 31. August. Die Gegner der Sedanfeier führen es selbst, daß die grausigen Zerstörungen, mit denen sich das ganze Schwabenland befriedigt und bei denen alle Untertanen unter den bürgerlichen Parteien verschwinden, ihnen über ihre Köpfe gehen. Am deutlichsten zeigt dies der Vorgang in Stuttgart. In der vorgestrittenen Sitzung der bürgerlichen Collegien beantragte der Oberbürgermeister die Erhöhung des Stadtbudgets von 6000 auf 10 000,-, da sich statt der ursprünglich angenommenen 1500 mehr als 2000 Veteranen aus allen Schichten der Bevölkerung zum Heilfest gesellt haben. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Dabei ereignete sich das Unerwartete, daß das sozialdemokratische Bürgerausschussmittel Dietrich, einer der führenden Stuttgarter sozialdemokratischen Partei, ebenfalls aufkam mit unter der Voraussetzung, daß unter dieser Summe auch die Unterstützungsabgaben für die bürgerlichen Veteranen beigerechnet sind. Leider war Vater, der sich bekanntlich früher gegen die Ehrengabe der Veteranen erichtet hatte, in die Sitzung nicht anwesend. Ob wohl die sozialdemokratische Parteileitung Herrn Dietrich diese "Stegmüllerlei" verzeihen wird?

* London, 31. August. Unterhaus. Bei der Beratung über das Budget des Kriegsministeriums erklärt Bodelin in Ergründung der legendären Mittelungen des Marquis of Lansdowne, Staatssekretär im Kriegsministerium, über die neue Organisation der Heeresverwaltung, Lansdowne habe die Errichtung eines Rates der nationalen Verteidigung unverhohlen gesehen, weil dieser Rat auffallend die geschäftliche Organisation des Kriegsministeriums und unter dem Präsidenten des Kriegsministeriums habe. Bodelin erklärt, daß ein Extratreffer von 70 000 Pfund noch ist, um genügenden Vorwand zu haben, die Handfeuerwaffen zu beschaffen. Die Regierung meinte, daß die gekauften Truppen des Königs unmittelbar mit Munition ausgerüstet werden und doch noch eine genügende Reserve an Munition vorhanden sei. Daraus wird ein Kriegsbudget angenommen, und damit sind sämtliche Ausgabensteuern genehmigt. Die erste Leistung der Regierung ist, daß sie mit seinem Erfolge am 26. Mai d. J. von Marseille aus auf den französischen Passagierbooten "Darta" nach Shanghai angereist war, erhielt zunächst unterwegs durch Besetzung der "Wajima" eine Delegation von chinesischer Seite informierte Correspondenz berichtet: Ein Telegramm aus Shanghai meldet uns, daß sich der Sohn seines Ministers in Europa nach China zurückkehrt, um die Verbindung mit dem französischen Minister zu verhindern. Die Obrigkeit von Hongkong habe eine Proklamation zum Angriff gegen die Missionen erlassen und der Pöbel habe darunter die Häuser der Christen zerstört und viele Personen verwohnt.

* Eine Berliner von chinesischer Seite informierte Correspondenz berichtet: Ein Telegramm aus Shanghai meldet uns, daß sich der Sohn seines Ministers in Europa nach China zurückkehrt, um die Verbindung mit dem französischen Minister zu verhindern. Die Obrigkeit von Hongkong habe eine Proklamation zum Angriff gegen die Missionen erlassen und der Pöbel habe darunter die Häuser der Christen zerstört und viele Personen verwohnt.

* London, 1. September. Der deutsche Botschafter Graf Haynsfeld hat heute Sonntag London verlassen, um sich zunächst nach Peking zu begeben.

* London, 1. September. Die hier anfänglichen deutschen Veteranen veranstalteten gemeinsam mit dem deutschen Radabwehrclub eine erhebende Gedächtnisfeier am 1. September, um die verstorbenen Teilnehmer der Verteidigungskampfes vom Jahre 1870/71. Es wurde beschlossen,

daß die dreizeitige Gedächtnisfeier der sozialdemokratischen Partei

gegenübergestellt werden. Die erste Leistung der Regierung ist, daß sie mit seinem Erfolge am 26. Mai d. J. von Marseille aus auf den französischen Passagierbooten "Darta" nach Shanghai angereist war, erhielt zunächst unterwegs durch Besetzung der "Wajima" eine Delegation von chinesischer Seite informierte Correspondenz berichtet: Ein Telegramm aus Shanghai meldet uns, daß sich der Sohn seines Ministers in Europa nach China zurückkehrt, um die Verbindung mit dem französischen Minister zu verhindern. Die Obrigkeit von Hongkong habe eine Proklamation zum Angriff gegen die Missionen erlassen und der Pöbel habe darunter die Häuser der Christen zerstört und viele Personen verwohnt.

* Eine Berliner von chinesischer Seite informierte Correspondenz berichtet: Ein Telegramm aus Shanghai meldet uns, daß sich der Sohn seines Ministers in Europa nach China zurückkehrt, um die Verbindung mit dem französischen Minister zu verhindern. Die Obrigkeit von Hongkong habe eine Proklamation zum Angriff gegen die Missionen erlassen und der Pöbel habe darunter die Häuser der Christen zerstört und viele Personen verwohnt.

* London, 1. September. Die hier anfänglichen deutschen Veteranen veranstalteten gemeinsam mit dem deutschen Radabwehrclub eine erhebende Gedächtnisfeier am 1. September, um die verstorbenen Teilnehmer der Verteidigungskampfes vom Jahre 1870/71. Es wurde beschlossen,

daß die dreizeitige Gedächtnisfeier der sozialdemokratischen Partei

gegenübergestellt werden. Die erste Leistung der Regierung ist, daß sie mit seinem Erfolge am 26. Mai d. J. von Marseille aus auf den französischen Passagierbooten "Darta" nach Shanghai angereist war, erhielt zunächst unterwegs durch Besetzung der "Wajima" eine Delegation von chinesischer Seite informierte Correspondenz berichtet: Ein Telegramm aus Shanghai meldet uns, daß sich der Sohn seines Ministers in Europa nach China zurückkehrt, um die Verbindung mit dem französischen Minister zu verhindern. Die Obrigkeit von Hongkong habe eine Proklamation zum Angriff gegen die Missionen erlassen und der Pöbel habe darunter die Häuser der Christen zerstört und viele Personen verwohnt.

* Eine Berliner von chinesischer Seite informierte Correspondenz berichtet: Ein Telegramm aus Shanghai meldet uns, daß sich der Sohn seines Ministers in Europa nach China zurückkehrt, um die Verbindung mit dem französischen Minister zu verhindern. Die Obrigkeit von Hongkong habe eine Proklamation zum Angriff gegen die Missionen erlassen und der Pöbel habe darunter die Häuser der Christen zerstört und viele Personen verwohnt.

* London, 1. September. Die hier anfänglichen deutschen Veteranen veranstalteten gemeinsam mit dem deutschen Radabwehrclub eine erhebende Gedächtnisfeier am 1. September, um die verstorbenen Teilnehmer der Verteidigungskampfes vom Jahre 1870/71. Es wurde beschlossen,

daß die dreizeitige Gedächtnisfeier der sozialdemokratischen Partei

gegenübergestellt werden. Die erste Leistung der Regierung ist, daß sie mit seinem Erfolge am 26. Mai d. J. von Marseille aus auf den französischen Passagierbooten "Darta" nach Shanghai angereist war, erhielt zunächst unterwegs durch Besetzung der "Wajima" eine Delegation von chinesischer Seite informierte Correspondenz berichtet: Ein Telegramm aus Shanghai meldet uns, daß sich der Sohn seines Ministers in Europa nach China zurückkehrt, um die Verbindung mit dem französischen Minister zu verhindern. Die Obrigkeit von Hongkong habe eine Proklamation zum Angriff gegen die Missionen erlassen und der Pöbel habe darunter die Häuser der Christen zerstört und viele Personen verwohnt.

* Eine Berliner von chinesischer Seite informierte Correspondenz berichtet: Ein Telegramm aus Shanghai meldet uns, daß sich der Sohn seines Ministers in Europa nach China zurückkehrt, um die Verbindung mit dem französischen Minister zu verhindern. Die Obrigkeit von Hongkong habe eine Proklamation zum Angriff gegen die Missionen erlassen und der Pöbel habe darunter die Häuser der Christen zerstört und viele Personen verwohnt.

* London, 1. September. Die hier anfänglichen deutschen Veteranen veranstalteten gemeinsam mit dem deutschen Radabwehrclub eine erhebende Gedächtnisfeier am 1. September, um die verstorbenen Teilnehmer der Verteidigungskampfes vom Jahre 1870/71. Es wurde beschlossen,

daß die dreizeitige Gedächtnisfeier der sozialdemokratischen Partei

gegenübergestellt werden. Die erste Leistung der Regierung ist, daß sie mit seinem Erfolge am 26. Mai d. J. von Marseille aus auf den französischen Passagierbooten "Darta" nach Shanghai angereist war, erhielt zunächst unterwegs durch Besetzung der "Wajima" eine Delegation von chinesischer Seite informierte Correspondenz berichtet: Ein Telegramm aus Shanghai meldet uns, daß sich der Sohn seines Ministers in Europa nach China zurückkehrt, um die Verbindung mit dem französischen Minister zu verhindern. Die Obrigkeit von Hongkong habe eine Proklamation zum Angriff gegen die Missionen erlassen und der Pöbel habe darunter die Häuser der Christen zerstört und viele Personen verwohnt.

* Eine Berliner von chinesischer Seite informierte Correspondenz berichtet: Ein Telegramm aus Shanghai meldet uns, daß sich der Sohn seines Ministers in Europa nach China zurückkehrt, um die Verbindung mit dem französischen Minister zu verhindern. Die Obrigkeit von Hongkong habe eine Proklamation zum Angriff gegen die Missionen erlassen und der Pöbel habe darunter die Häuser der Christen zerstört und viele Personen verwohnt.

* London, 1. September. Die hier anfänglichen deutschen Veteranen veranstalteten gemeinsam mit dem deutschen Radabwehrclub eine erhebende Gedächtnisfeier am 1. September, um die verstorbenen Teilnehmer der Verteidigungskampfes vom Jahre 1870/71. Es wurde beschlossen,

daß die dreizeitige Gedächtnisfeier der sozialdemokratischen Partei

gegenübergestellt werden. Die erste Leistung der Regierung ist, daß sie mit seinem Erfolge am 26. Mai d. J. von Marseille aus auf den französischen Passagierbooten "Darta" nach Shanghai angereist war, erhielt zunächst unterwegs durch Besetzung der "Wajima" eine Delegation von chinesischer Seite informierte Correspondenz berichtet: Ein Telegramm aus Shanghai meldet uns, daß sich der Sohn seines Ministers in Europa nach China zurückkehrt, um die Verbindung mit dem französischen Minister zu verhindern. Die Obrigkeit von Hongkong habe eine Proklamation zum Angriff gegen die Missionen erlassen und der Pöbel habe darunter die Häuser der Christen zerstört und viele Personen verwohnt.

* Eine Berliner von chinesischer Seite informierte Correspondenz berichtet: Ein Telegramm aus Shanghai meldet uns, daß sich der Sohn seines Ministers in Europa nach China zurückkehrt, um die Verbindung mit dem französischen Minister zu verhindern. Die Obrigkeit von Hongkong habe eine Proklamation zum Angriff gegen die Missionen erlassen und der Pöbel habe darunter die Häuser der Christen zerstört und viele Personen verwohnt.

* London, 1. September. Die hier anfänglichen deutschen Veteranen veranstalteten gemeinsam mit dem deutschen Radabwehrclub eine erhebende Gedächtnisfeier am 1. September, um die verstorbenen Teilnehmer der Verteidigungskampfes vom Jahre 1870/71. Es wurde beschlossen,

daß die dreizeitige Gedächtnisfeier der sozialdemokratischen Partei

gegenübergestellt werden. Die erste Leistung der Regierung ist, daß sie mit seinem Erfolge am 26. Mai d. J. von Marseille aus auf den französischen Passagierbooten "Darta" nach Shanghai angereist war, erhielt zunächst unterwegs durch Besetzung der "Wajima" eine Delegation von chinesischer Seite informierte Correspondenz berichtet: Ein Telegramm aus Shanghai meldet uns, daß sich der Sohn seines Ministers in Europa nach China zurückkehrt, um die Verbindung mit dem französischen Minister zu verhindern. Die Obrigkeit von Hongkong habe eine Proklamation zum Angriff gegen die Missionen erlassen und der Pöbel habe darunter die Häuser der Christen zerstört und viele Personen verwohnt.

* Eine Berliner von chinesischer Seite informierte Correspondenz berichtet: Ein Telegramm aus Shanghai meldet uns, daß sich der Sohn seines Ministers in Europa nach China zurückkehrt, um die Verbindung mit dem französischen Minister zu verhindern. Die Obrigkeit von Hongkong habe eine Proklamation zum Angriff gegen die Missionen erlassen und der Pöbel habe darunter die Häuser der Christen zerstört und viele Personen verwohnt.

* London, 1. September. Die hier anfänglichen deutschen Veteranen veranstalteten gemeinsam mit dem deutschen Radabwehrclub eine erhebende Gedächtnisfeier am 1. September, um die verstorbenen Teilnehmer der Verteidigungskampfes vom Jahre 1870/71. Es wurde beschlossen,

daß die dreizeitige Gedächtnisfeier der sozialdemokratischen Partei

gegenübergestellt werden. Die erste Leistung der Regierung ist, daß sie mit seinem Erfolge am 26. Mai d. J. von Marseille aus auf den französischen Passagierbooten "Darta" nach Shanghai angereist war, erhielt zunächst unterwegs durch Besetzung der "Wajima" eine Delegation von chinesischer Seite informierte Correspondenz berichtet: Ein Telegramm aus Shanghai meldet uns, daß sich der Sohn seines Ministers in Europa nach China zurückkehrt, um die Verbindung mit dem französischen Minister zu verhindern. Die Obrigkeit von Hongkong habe eine Proklamation zum Angriff gegen die Missionen erlassen und der Pöbel habe darunter die Häuser der Christen zerstört und viele Personen verwohnt.

* Eine Berliner von chinesischer Seite informierte Correspondenz berichtet: Ein Telegramm aus Shanghai meldet uns, daß sich der Sohn seines Ministers in Europa nach China zurückkehrt, um die Verbindung mit dem französischen Minister zu verhindern. Die Obrigkeit von Hongkong habe eine Proklamation zum Angriff gegen die Missionen erlassen und der Pöbel habe darunter die Häuser der Christen zerstört und viele Personen verwohnt.

* London, 1. September. Die hier anfänglichen deutschen Veteranen veranstalteten gemeinsam mit dem deutschen Radabwehrclub eine erhebende Gedächtnisfeier am 1. September, um die verstorbenen Teilnehmer der Verteidigungskampfes vom Jahre 1870/71. Es wurde beschlossen,

daß die dreizeitige Gedächtnisfeier der sozialdemokratischen Partei

gegenübergestellt werden. Die erste Leistung der Regierung ist, daß sie mit seinem Erfolge am 26. Mai d. J. von Marseille aus auf den französischen Passagierbooten "Darta" nach Shanghai angereist war, erhielt zunächst unterwegs durch Besetzung der "Wajima" eine Delegation von chinesischer Seite informierte Correspondenz berichtet: Ein Telegramm aus Shanghai meldet uns, daß sich der Sohn seines Ministers in Europa nach China zurückkehrt, um die Verbindung mit dem französischen Minister zu ver

Prinzen Albrecht, denen ihr hilfloser Vater, prächtig in der Dragoner-Uniform aushabend, kurz darauf folgte. Dann kam Prinz Max von Baden, der Fürst von Hohenlohe, der Herzog Johann von Württemberg, der Erbprinz von Sachsen-Coburg-Gotha, sie alle gratulierten lärmhaftestens dem Prinzen Friedrich Leopold zu seinem jüngstgebornenen Sohn. Mit mächtigem Rang feierten jetzt die Freuden der neuen Kirche ein — das Kaiserpaar zog mitte gleichkommen. Und nun fernes Durcheinander, das sich schnell näherte, die adlergekrönte Heilige der Garde du Corps und die habsburgischen Kinder tauchten auf, und nun zogen auf ein Kommandowort die Reiter ihre Röste und nahen in feierlichem Schritt, ebenso langsam läuft der mit sechs Rappen bespannte Wagen mit dem Kaiserpaar und den jungen Prinzen Albrecht und August Wilhelm vor, deren jüngste Brüder Oscar und Joachim im folgenden Wagen der „Großherzöge“, des Großherzogs von Baden, fuhren.

Ernst schaut der Kaiser, der die große Generaluniform trägt, drein, während ein kleiner Wagen die Höhe der Kaiserin verschönert. Das Antlitz und ganzen Wesen der beiden Frau deutet nichts auf die überkommene Krankheit hin, mit elastischen Schritten, während ihr Gemahl lässig um die Großherzogin von Baden bemüht ist, deren Schwerdien noch nicht ganz wieder hergestellt zu sein scheint, nähert sie einigen Generalen, ihnen freundlich die Hand entgegenstreckend, und ebenso gütig begrüßt sie die verneigenden Ehrenrangungen, drei hübsche Blondinen, welche den beiden fräuleinlychen Damen dienten, trugen Kleider aus Seiden-Mausfelleine ein etwas lichteres Blau aufweist; das zierliche, grün eingefasste weiße Hüttchen ist zu beiden Seiten des schwarzen Stuhles mit rosa und weißen Rosen garniert, das frisch gezeichnete Antlitz bedekt ein junger, hinter Schleier. Die hohe Gestalt des Ministers des königlichen Hauses von Weimar, der gleichzeitig Vorsitzender des Evangelischen Kirchenvereins ist, lädt sich von der Gruppe der Geistlichen ab; mit warmen, einladenden Worten begrüßt er das Kaiserpaar, dann tritt Baurath Schwenten, dem der Kaiser trautig die Hand schüttelt, vor und überreicht dem Monarchen den Schlüssel zur Kirche, den Befehl zur Verschließung derselben existiert. Nachdem noch Unterkassatsekretaire Dr. Fischer als Vorsitzender des Berliner Comitets mit einer kurzen Ansprache der Kaiserin zum Andenken an die feierliche Stunde einen vergoldeten Kirschenschlüssel überreichen, reichte der Kaiser der Großherzogin von Baden den Arm und geleitete sie fürsorglich die Stufen hinauf zur Kanzel, wobei sie die Gesichter mit dem Kreuz, den Abendmahl- und Taufgeräten, der Altar- und Lanz-Altar Aufstellung genommen und den unter dem drübenden Geläut aller Gläsern und brausendem Orgelklang erfolgenden Einzug in das Gotteshaus trafen.

Das Innere der Kirche war, wenn man von den mit würzigem Tannengrün umwundenen Bronzeandachten der Emporen absieht, nicht besonders anscheinend, aber es bedurfte denn auch nicht, der herrliche Raum wirkte majestätisch und feierlich, namentlich der Chor mit seiner buntstillernden, reichen künstlerischen Tier, die in dem prunkvollen byzantinischen Stil gehalten ist. Zu Seiten des Altars nahmen die Rahmenträger Aufstellung, das Kaiserpaar saß mit der Großherzogin und dem Prinzen Albrecht — die beiden ältesten Prinzen waren bei der Rahmen-Companie Dienst — in der kleinen kaiserlichen Loge, der glänzende Kreis der Ehengäste vertheilte sich zwangsläufig in allen Räumen. Die fröhliche Feier nahm zwei Stunden in Anspruch, sie segte sich aus den Vorprägungen des königlichen Domhofs, gemeinsamem Gefang, der kurzen Liturgie und dem dem Hochprediger Haber vorgenommenen Weiheact, sowie der vom Oberpfarrer Müller gehaltenen Predigt zusammen. Beide Geistliche endeten des unvergänglichen großen Kaisers und des demokratischen Tages von Sankt Peter waren von tiefer Wärme und Begeisterung durchdrungen.

Der Schluss der Feier war eigentlich die Höhepunkt, Draußen vor dem Portal, im hellblühenden Sonnenchein stand das Kaiserpaar mit der Großherzogin, den Prinzen und Fürstlichkeiten, den Generälen und Großwürdenträgern, feurig erklangen von den Militärcapellen die althertraute Weise der „Wacht am Rhein“, und all die Lamenti von Knaben und Mädchen und Jüngfrauen stimmten den „Flusse Donauhall“ an, der wahrfür wie Wogenprall erbrachte — das war einer jener Momente, die unvergänglich sich dem Herzen eindrückten und noch nach vielen Jahren gewaltig in der Erinnerung nachlebten. „Wie Vaterland mögl. ruhig sein...“ — ein würdiges Echo der großartigen Feier!

Paul Hindenburg.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

G. Leipzig, 2. September. 1. Als der von Leipzig kommende Verlosungsträger Nr. 125, bestehend aus 10 Wagen mit 21 Achsen am 11. Mai d. J. Wende 8 Uhr 20 Minuten auf dem dem Verwaltung der königlichen Eisenbahndirection erhielt, unterstellten Bahnhof in Leipzig einlief, entgleiste die beiden mittleren Wagen, während die vier letzten Wagen stützt auf das Gleis auf das Ausfallgleis gerieten. Die entgleisten Wagen wurden nur unerheblich beschädigt, ebenso wie die Gleise nur wenig beschädigt wurden. Als Ursache des Unfalls wurde ermittelt, daß die Einkreisungsträger Nr. 1 zu früh geöffnet worden waren, ehe der Verhandlungsträger vollständig vorfuhr. Die Wette Nr. 1 wird durch einen Schiedsrichter vom Personell aus, der ungefähr 180 in diesen entfernt ist, bestimmt. Es wird durch das Gleis des Einkreisungsträgers und ihre Urfassung in ein so weit wie möglich, wenn das Gleisabschlußventil benutzt werden soll. Die Wette Nummer 1 resultierte den Überzug an Wette Nummer 2 (das Ausfallgleis), auf welcher am jenseitigen Ende der Zug Nr. 50 Leipzig verlässt und nach Leipzig führt. Die Bedienung der Wette lag am jüngsten Abend in den Händen des am 7. Juli 1865 in Gotha geborenen Kanzlers und Stenographen Heinrich Adolf Höhler, der seit dem 18. Januar 1881 zunächst als Bahnhofskontrolleur, dann als Hilfsverwalter auf dem Bahnhof Leipzig verholfen worden ist. Höhler wurde aus dem Wagen entwaffnet und die beiden mittleren Wagen, während die vier letzten Wagen stützt auf das Gleis auf das Ausfallgleis gerieten. Die entgleisten Wagen wurden nur unerheblich beschädigt, ebenso wie die Gleise nur wenig beschädigt wurden. Als Ursache des Unfalls wurde ermittelt, daß die Einkreisungsträger Nr. 1 zu früh geöffnet worden waren, ehe der Verhandlungsträger vollständig vorfuhr. Die Wette Nr. 1 wird durch einen Schiedsrichter vom Personell aus, der ungefähr 180 in diesen entfernt ist, bestimmt. Es wird durch das Gleis des Einkreisungsträgers und ihre Urfassung in ein so weit wie möglich, wenn das Gleisabschlußventil benutzt werden soll. Die Wette Nummer 1 resultierte den Überzug an Wette Nummer 2 (das Ausfallgleis), auf welcher am jenseitigen Ende der Zug Nr. 50 Leipzig verlässt und nach Leipzig führt. Die Bedienung der Wette lag am jüngsten Abend in den Händen des am 7. Juli 1865 in Gotha geborenen Kanzlers und Stenographen Heinrich Adolf Höhler, der seit dem 18. Januar 1881 zunächst als Bahnhofskontrolleur, dann als Hilfsverwalter auf dem Bahnhof Leipzig verholfen worden ist. Höhler wurde aus dem Wagen entwaffnet und die beiden mittleren Wagen, während die vier letzten Wagen stützt auf das Gleis auf das Ausfallgleis gerieten. Die entgleisten Wagen wurden nur unerheblich beschädigt, ebenso wie die Gleise nur wenig beschädigt wurden. Als Ursache des Unfalls wurde ermittelt, daß die Einkreisungsträger Nr. 1 zu früh geöffnet worden waren, ehe der Verhandlungsträger vollständig vorfuhr. Die Wette Nr. 1 wird durch einen Schiedsrichter vom Personell aus, der ungefähr 180 in diesen entfernt ist, bestimmt. Es wird durch das Gleis des Einkreisungsträgers und ihre Urfassung in ein so weit wie möglich, wenn das Gleisabschlußventil benutzt werden soll. Die Wette Nummer 1 resultierte den Überzug an Wette Nummer 2 (das Ausfallgleis), auf welcher am jenseitigen Ende der Zug Nr. 50 Leipzig verlässt und nach Leipzig führt. Die Bedienung der Wette lag am jüngsten Abend in den Händen des am 7. Juli 1865 in Gotha geborenen Kanzlers und Stenographen Heinrich Adolf Höhler, der seit dem 18. Januar 1881 zunächst als Bahnhofskontrolleur, dann als Hilfsverwalter auf dem Bahnhof Leipzig verholfen worden ist. Höhler wurde aus dem Wagen entwaffnet und die beiden mittleren Wagen, während die vier letzten Wagen stützt auf das Gleis auf das Ausfallgleis gerieten. Die entgleisten Wagen wurden nur unerheblich beschädigt, ebenso wie die Gleise nur wenig beschädigt wurden. Als Ursache des Unfalls wurde ermittelt, daß die Einkreisungsträger Nr. 1 zu früh geöffnet worden waren, ehe der Verhandlungsträger vollständig vorfuhr. Die Wette Nr. 1 wird durch einen Schiedsrichter vom Personell aus, der ungefähr 180 in diesen entfernt ist, bestimmt. Es wird durch das Gleis des Einkreisungsträgers und ihre Urfassung in ein so weit wie möglich, wenn das Gleisabschlußventil benutzt werden soll. Die Wette Nummer 1 resultierte den Überzug an Wette Nummer 2 (das Ausfallgleis), auf welcher am jenseitigen Ende der Zug Nr. 50 Leipzig verlässt und nach Leipzig führt. Die Bedienung der Wette lag am jüngsten Abend in den Händen des am 7. Juli 1865 in Gotha geborenen Kanzlers und Stenographen Heinrich Adolf Höhler, der seit dem 18. Januar 1881 zunächst als Bahnhofskontrolleur, dann als Hilfsverwalter auf dem Bahnhof Leipzig verholfen worden ist. Höhler wurde aus dem Wagen entwaffnet und die beiden mittleren Wagen, während die vier letzten Wagen stützt auf das Gleis auf das Ausfallgleis gerieten. Die entgleisten Wagen wurden nur unerheblich beschädigt, ebenso wie die Gleise nur wenig beschädigt wurden. Als Ursache des Unfalls wurde ermittelt, daß die Einkreisungsträger Nr. 1 zu früh geöffnet worden waren, ehe der Verhandlungsträger vollständig vorfuhr. Die Wette Nr. 1 wird durch einen Schiedsrichter vom Personell aus, der ungefähr 180 in diesen entfernt ist, bestimmt. Es wird durch das Gleis des Einkreisungsträgers und ihre Urfassung in ein so weit wie möglich, wenn das Gleisabschlußventil benutzt werden soll. Die Wette Nummer 1 resultierte den Überzug an Wette Nummer 2 (das Ausfallgleis), auf welcher am jenseitigen Ende der Zug Nr. 50 Leipzig verlässt und nach Leipzig führt. Die Bedienung der Wette lag am jüngsten Abend in den Händen des am 7. Juli 1865 in Gotha geborenen Kanzlers und Stenographen Heinrich Adolf Höhler, der seit dem 18. Januar 1881 zunächst als Bahnhofskontrolleur, dann als Hilfsverwalter auf dem Bahnhof Leipzig verholfen worden ist. Höhler wurde aus dem Wagen entwaffnet und die beiden mittleren Wagen, während die vier letzten Wagen stützt auf das Gleis auf das Ausfallgleis gerieten. Die entgleisten Wagen wurden nur unerheblich beschädigt, ebenso wie die Gleise nur wenig beschädigt wurden. Als Ursache des Unfalls wurde ermittelt, daß die Einkreisungsträger Nr. 1 zu früh geöffnet worden waren, ehe der Verhandlungsträger vollständig vorfuhr. Die Wette Nr. 1 wird durch einen Schiedsrichter vom Personell aus, der ungefähr 180 in diesen entfernt ist, bestimmt. Es wird durch das Gleis des Einkreisungsträgers und ihre Urfassung in ein so weit wie möglich, wenn das Gleisabschlußventil benutzt werden soll. Die Wette Nummer 1 resultierte den Überzug an Wette Nummer 2 (das Ausfallgleis), auf welcher am jenseitigen Ende der Zug Nr. 50 Leipzig verlässt und nach Leipzig führt. Die Bedienung der Wette lag am jüngsten Abend in den Händen des am 7. Juli 1865 in Gotha geborenen Kanzlers und Stenographen Heinrich Adolf Höhler, der seit dem 18. Januar 1881 zunächst als Bahnhofskontrolleur, dann als Hilfsverwalter auf dem Bahnhof Leipzig verholfen worden ist. Höhler wurde aus dem Wagen entwaffnet und die beiden mittleren Wagen, während die vier letzten Wagen stützt auf das Gleis auf das Ausfallgleis gerieten. Die entgleisten Wagen wurden nur unerheblich beschädigt, ebenso wie die Gleise nur wenig beschädigt wurden. Als Ursache des Unfalls wurde ermittelt, daß die Einkreisungsträger Nr. 1 zu früh geöffnet worden waren, ehe der Verhandlungsträger vollständig vorfuhr. Die Wette Nr. 1 wird durch einen Schiedsrichter vom Personell aus, der ungefähr 180 in diesen entfernt ist, bestimmt. Es wird durch das Gleis des Einkreisungsträgers und ihre Urfassung in ein so weit wie möglich, wenn das Gleisabschlußventil benutzt werden soll. Die Wette Nummer 1 resultierte den Überzug an Wette Nummer 2 (das Ausfallgleis), auf welcher am jenseitigen Ende der Zug Nr. 50 Leipzig verlässt und nach Leipzig führt. Die Bedienung der Wette lag am jüngsten Abend in den Händen des am 7. Juli 1865 in Gotha geborenen Kanzlers und Stenographen Heinrich Adolf Höhler, der seit dem 18. Januar 1881 zunächst als Bahnhofskontrolleur, dann als Hilfsverwalter auf dem Bahnhof Leipzig verholfen worden ist. Höhler wurde aus dem Wagen entwaffnet und die beiden mittleren Wagen, während die vier letzten Wagen stützt auf das Gleis auf das Ausfallgleis gerieten. Die entgleisten Wagen wurden nur unerheblich beschädigt, ebenso wie die Gleise nur wenig beschädigt wurden. Als Ursache des Unfalls wurde ermittelt, daß die Einkreisungsträger Nr. 1 zu früh geöffnet worden waren, ehe der Verhandlungsträger vollständig vorfuhr. Die Wette Nr. 1 wird durch einen Schiedsrichter vom Personell aus, der ungefähr 180 in diesen entfernt ist, bestimmt. Es wird durch das Gleis des Einkreisungsträgers und ihre Urfassung in ein so weit wie möglich, wenn das Gleisabschlußventil benutzt werden soll. Die Wette Nummer 1 resultierte den Überzug an Wette Nummer 2 (das Ausfallgleis), auf welcher am jenseitigen Ende der Zug Nr. 50 Leipzig verlässt und nach Leipzig führt. Die Bedienung der Wette lag am jüngsten Abend in den Händen des am 7. Juli 1865 in Gotha geborenen Kanzlers und Stenographen Heinrich Adolf Höhler, der seit dem 18. Januar 1881 zunächst als Bahnhofskontrolleur, dann als Hilfsverwalter auf dem Bahnhof Leipzig verholfen worden ist. Höhler wurde aus dem Wagen entwaffnet und die beiden mittleren Wagen, während die vier letzten Wagen stützt auf das Gleis auf das Ausfallgleis gerieten. Die entgleisten Wagen wurden nur unerheblich beschädigt, ebenso wie die Gleise nur wenig beschädigt wurden. Als Ursache des Unfalls wurde ermittelt, daß die Einkreisungsträger Nr. 1 zu früh geöffnet worden waren, ehe der Verhandlungsträger vollständig vorfuhr. Die Wette Nr. 1 wird durch einen Schiedsrichter vom Personell aus, der ungefähr 180 in diesen entfernt ist, bestimmt. Es wird durch das Gleis des Einkreisungsträgers und ihre Urfassung in ein so weit wie möglich, wenn das Gleisabschlußventil benutzt werden soll. Die Wette Nummer 1 resultierte den Überzug an Wette Nummer 2 (das Ausfallgleis), auf welcher am jenseitigen Ende der Zug Nr. 50 Leipzig verlässt und nach Leipzig führt. Die Bedienung der Wette lag am jüngsten Abend in den Händen des am 7. Juli 1865 in Gotha geborenen Kanzlers und Stenographen Heinrich Adolf Höhler, der seit dem 18. Januar 1881 zunächst als Bahnhofskontrolleur, dann als Hilfsverwalter auf dem Bahnhof Leipzig verholfen worden ist. Höhler wurde aus dem Wagen entwaffnet und die beiden mittleren Wagen, während die vier letzten Wagen stützt auf das Gleis auf das Ausfallgleis gerieten. Die entgleisten Wagen wurden nur unerheblich beschädigt, ebenso wie die Gleise nur wenig beschädigt wurden. Als Ursache des Unfalls wurde ermittelt, daß die Einkreisungsträger Nr. 1 zu früh geöffnet worden waren, ehe der Verhandlungsträger vollständig vorfuhr. Die Wette Nr. 1 wird durch einen Schiedsrichter vom Personell aus, der ungefähr 180 in diesen entfernt ist, bestimmt. Es wird durch das Gleis des Einkreisungsträgers und ihre Urfassung in ein so weit wie möglich, wenn das Gleisabschlußventil benutzt werden soll. Die Wette Nummer 1 resultierte den Überzug an Wette Nummer 2 (das Ausfallgleis), auf welcher am jenseitigen Ende der Zug Nr. 50 Leipzig verlässt und nach Leipzig führt. Die Bedienung der Wette lag am jüngsten Abend in den Händen des am 7. Juli 1865 in Gotha geborenen Kanzlers und Stenographen Heinrich Adolf Höhler, der seit dem 18. Januar 1881 zunächst als Bahnhofskontrolleur, dann als Hilfsverwalter auf dem Bahnhof Leipzig verholfen worden ist. Höhler wurde aus dem Wagen entwaffnet und die beiden mittleren Wagen, während die vier letzten Wagen stützt auf das Gleis auf das Ausfallgleis gerieten. Die entgleisten Wagen wurden nur unerheblich beschädigt, ebenso wie die Gleise nur wenig beschädigt wurden. Als Ursache des Unfalls wurde ermittelt, daß die Einkreisungsträger Nr. 1 zu früh geöffnet worden waren, ehe der Verhandlungsträger vollständig vorfuhr. Die Wette Nr. 1 wird durch einen Schiedsrichter vom Personell aus, der ungefähr 180 in diesen entfernt ist, bestimmt. Es wird durch das Gleis des Einkreisungsträgers und ihre Urfassung in ein so weit wie möglich, wenn das Gleisabschlußventil benutzt werden soll. Die Wette Nummer 1 resultierte den Überzug an Wette Nummer 2 (das Ausfallgleis), auf welcher am jenseitigen Ende der Zug Nr. 50 Leipzig verlässt und nach Leipzig führt. Die Bedienung der Wette lag am jüngsten Abend in den Händen des am 7. Juli 1865 in Gotha geborenen Kanzlers und Stenographen Heinrich Adolf Höhler, der seit dem 18. Januar 1881 zunächst als Bahnhofskontrolleur, dann als Hilfsverwalter auf dem Bahnhof Leipzig verholfen worden ist. Höhler wurde aus dem Wagen entwaffnet und die beiden mittleren Wagen, während die vier letzten Wagen stützt auf das Gleis auf das Ausfallgleis gerieten. Die entgleisten Wagen wurden nur unerheblich beschädigt, ebenso wie die Gleise nur wenig beschädigt wurden. Als Ursache des Unfalls wurde ermittelt, daß die Einkreisungsträger Nr. 1 zu früh geöffnet worden waren, ehe der Verhandlungsträger vollständig vorfuhr. Die Wette Nr. 1 wird durch einen Schiedsrichter vom Personell aus, der ungefähr 180 in diesen entfernt ist, bestimmt. Es wird durch das Gleis des Einkreisungsträgers und ihre Urfassung in ein so weit wie möglich, wenn das Gleisabschlußventil benutzt werden soll. Die Wette Nummer 1 resultierte den Überzug an Wette Nummer 2 (das Ausfallgleis), auf welcher am jenseitigen Ende der Zug Nr. 50 Leipzig verlässt und nach Leipzig führt. Die Bedienung der Wette lag am jüngsten Abend in den Händen des am 7. Juli 1865 in Gotha geborenen Kanzlers und Stenographen Heinrich Adolf Höhler, der seit dem 18. Januar 1881 zunächst als Bahnhofskontrolleur, dann als Hilfsverwalter auf dem Bahnhof Leipzig verholfen worden ist. Höhler wurde aus dem Wagen entwaffnet und die beiden mittleren Wagen, während die vier letzten Wagen stützt auf das Gleis auf das Ausfallgleis gerieten. Die entgleisten Wagen wurden nur unerheblich beschädigt, ebenso wie die Gleise nur wenig beschädigt wurden. Als Ursache des Unfalls wurde ermittelt, daß die Einkreisungsträger Nr. 1 zu früh geöffnet worden waren, ehe der Verhandlungsträger vollständig vorfuhr. Die Wette Nr. 1 wird durch einen Schiedsrichter vom Personell aus, der ungefähr 180 in diesen entfernt ist, bestimmt. Es wird durch das Gleis des Einkreisungsträgers und ihre Urfassung in ein so weit wie möglich, wenn das Gleisabschlußventil benutzt werden soll. Die Wette Nummer 1 resultierte den Überzug an Wette Nummer 2 (das Ausfallgleis), auf welcher am jenseitigen Ende der Zug Nr. 50 Leipzig verlässt und nach Leipzig führt. Die Bedienung der Wette lag am jüngsten Abend in den Händen des am 7. Juli 1865 in Gotha geborenen Kanzlers und Stenographen Heinrich Adolf Höhler, der seit dem 18. Januar 1881 zunächst als Bahnhofskontrolleur, dann als Hilfsverwalter auf dem Bahnhof Leipzig verholfen worden ist. Höhler wurde aus dem Wagen entwaffnet und die beiden mittleren Wagen, während die vier letzten Wagen stützt auf das Gleis auf das Ausfallgleis gerieten. Die entgleisten Wagen wurden nur unerheblich beschädigt, ebenso wie die Gleise nur wenig beschädigt wurden. Als Ursache des Unfalls wurde ermittelt, daß die Einkreisungsträger Nr. 1 zu früh geöffnet worden waren, ehe der Verhandlungsträger vollständig vorfuhr. Die Wette Nr. 1 wird durch einen Schiedsrichter vom Personell aus, der ungefähr 180 in diesen entfernt ist, bestimmt. Es wird durch das Gleis des Einkreisungsträgers und ihre Urfassung in ein so weit wie möglich, wenn das Gleisabschlußventil benutzt werden soll. Die Wette Nummer 1 resultierte den Überzug an Wette Nummer 2 (das Ausfallgleis), auf welcher am jenseitigen Ende der Zug Nr. 50 Leipzig verlässt und nach Leipzig führt. Die Bedienung der Wette lag am jüngsten Abend in den Händen des am 7. Juli 1865 in Gotha geborenen Kanzlers und Stenographen Heinrich Adolf Höhler, der seit dem 18. Januar 1881 zunächst als Bahnhofskontrolleur, dann als Hilfsverwalter auf dem Bahnhof Leipzig verholfen worden ist. Höhler wurde aus dem Wagen entwaffnet und die beiden mittleren Wagen, während die vier letzten Wagen stützt auf das Gleis auf das Ausfallgleis gerieten. Die entgleisten Wagen wurden nur unerheblich beschädigt, ebenso wie die Gleise nur wenig beschädigt wurden. Als Ursache des Unfalls wurde ermittelt, daß die Einkreisungsträger Nr. 1 zu früh geöffnet worden waren, ehe der Verhandlungsträger vollständig vorfuhr. Die Wette Nr. 1 wird durch einen Schiedsrichter vom Personell aus, der ungefähr 180 in diesen entfernt ist, bestimmt. Es wird durch das Gleis des Einkreisungsträgers und ihre Urfassung in ein so weit wie möglich, wenn das Gleisabschlußventil benutzt werden soll. Die Wette Nummer 1 resultierte den Überzug an Wette Nummer 2 (das Ausfallgleis), auf welcher am jenseitigen Ende der Zug Nr. 50 Leipzig verlässt und nach Leipzig führt. Die Bedienung der Wette lag am jüngsten Abend in den Händen des am 7. Juli 1865 in Gotha geborenen Kanzlers und Stenographen Heinrich Adolf Höhler, der seit dem 18. Januar 1881 zunächst als Bahnhofskontrolleur, dann als Hilfsverwalter auf dem Bahnhof Leipzig verholfen worden ist. Höhler wurde aus dem Wagen entwaffnet und die beiden mittleren Wagen, während die vier letzten Wagen stützt auf das Gleis auf das Ausfallgleis gerieten. Die entgleisten Wagen wurden nur unerheblich beschädigt, ebenso wie die Gleise nur wenig beschädigt wurden. Als Ursache des Unfalls wurde ermittelt, daß die Einkreisungsträger Nr. 1 zu früh geöffnet worden waren, ehe der Verhandlungsträger vollständig vorfuhr. Die Wette Nr. 1 wird durch einen Schiedsrichter vom Personell aus, der ungefähr 180 in diesen entfernt ist, bestimmt. Es wird durch das Gleis des Einkreisungsträgers und ihre Urfassung in ein so weit wie möglich, wenn das Gleisabschlußventil benutzt werden soll. Die Wette Nummer 1 resultierte den Überzug an Wette Nummer 2 (das Ausfallgleis), auf welcher am jenseitigen Ende der Zug Nr. 50 Leipzig verlässt und nach Leipzig führt. Die Bedienung der Wette lag am jüngsten Abend in den Händen des am 7. Juli 1865 in Gotha geborenen Kanzlers und Stenographen Heinrich Adolf Höhler, der seit dem 18. Januar 1881 zunächst als Bahnhofskontrolleur, dann als Hilfsverwalter auf dem Bahnhof Leipzig verholfen worden ist. Höhler wurde aus dem Wagen entwaffnet und die beiden mittleren Wagen, während die vier letzten Wagen stützt auf das Gleis auf das Ausfallgleis gerieten. Die entgleisten Wagen wurden nur unerheblich beschädigt, ebenso wie die Gleise nur wenig beschädigt wurden. Als Ursache des Unfalls wurde ermittelt, daß die Einkreisungsträger Nr. 1 zu früh geöffnet worden waren, ehe der Verhandlungsträger vollständig vorfuhr. Die Wette Nr. 1 wird durch einen Schiedsrichter vom Personell aus, der ungefähr 180 in diesen entfernt ist, bestimmt. Es wird durch das Gleis des Einkreisungsträgers und ihre Urfassung in ein so weit wie möglich, wenn das Gleisabschlußventil benutzt werden soll. Die Wette Nummer 1 resultierte den Überzug an Wette Nummer 2 (das Ausfallgleis), auf welcher am jenseitigen Ende der Zug Nr. 50 Leipzig verlässt und nach Leipzig führt. Die Bedienung der Wette lag am jüngsten Abend in den Händen des am 7. Juli 1865 in Gotha geborenen Kanzlers und Stenographen Heinrich Adolf Höhler, der seit dem 18. Januar 1881 zunächst als Bahnhofskontrolleur, dann als Hilfsverwalter auf dem Bahnhof Leipzig verholfen worden ist. Höhler wurde aus dem Wagen entwaffnet und die beiden mittleren Wagen, während die vier letzten Wagen stützt auf das Gleis auf das Ausfallgleis gerieten. Die entgleisten Wagen wurden nur unerheblich

Bei einer Veränderungs-Gesellschaft bietet sich für einen energischen, gewandten und repräsentationsfähigen Herrn angenehme Stellung im
Organisations-(nicht Acquisitions-)Dienste,
 Wichtige Kreis Sachsen. Fachkenntnis und nicht unbedingt erforderlich.
 Offizien befinden unter V. 80129 **Hausenstein & Vogler.**
 A.-G., Leipzig.

Agenturen.

Bertreter-Gesuch.

Eine leistungsfähige Schuhfabrik Thüringen sucht für das Königreich und die Provinz Sachsen einen mit der Kunst- und Handwerksverarbeitung tüchtigen Vertreter.

Gef. Offerten erhält unter Z. 5735 zur Weiterbeförderung an die Expedition dieses Blattes.

Vertreter-Gesuch.

Altrenommirt. sehr bedeutende Nordhäuser-Kornbranntwein-Brennerei sucht für Leipzig und Umgegend einen der einschneidenden Kundenschaft gut eingeführten tüchtigen und energischen Vertreter.

Gef. Offerten erhält unter Z. 5735 zur Weiterbeförderung an die Expedition dieses Blattes.

Damen.

welche große hohe Stellung den Verlust von Baden abgewogenen über der Firma E. Brandstetter in Bamberg zu übernehmen genutzt werden geben, sich an die Ollale für Deutschland: E. Brandstetter, Köln n. Rh., wenden zu wollen.

Offene Stellen.

Tuchversandt.

Reisender

für Königreich Sachsen, mit der Schneiderfachschule Tübingen gut vertraut, zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Engagement eines Reisenden, welcher keiner nur in Schneiderbetriebsatmosphäre gereist hat, nicht ausgeschlossen. Offerten sub P. 4200 an Rudolf Mosse, Leipzig erhalten.

Renommire Liqueurfabrik

sucht für Königreich Sachsen u. Thüringen einen eingeführten Reisenden

Reisenden

aus der Concessions. Offerten unter Z. 5729 an die Expedition dieses Blattes erhalten.

Verkaufs-Vermittler

für Aschen gegen harte Provision gesucht. Offerten sub G. S. 478 Exped. des "Invalide d'Ankara", hier, erhalten.

Buchhalter,

durchaus firm. in doppelt ital. und australischer Buchhaltung, per 1. Oktober a. er. gesucht. Verhandlungen mit Geschäftspartnern und Angestellten bildet. Täglich (Abends) 9. bis 12. Uhr. Offerten sub Z. 5730 an die Exped. d. Bl.

Junger Mann

von 25-30 Jahren, unverh. w. perfect in engl. und deutscher Sprache, sein möglichst Kenntn. d. Franz. beherr. und sich als Comptobankier unterrichtet, find. in ein. Fabrikationsbetrieb dauernde Stell. Nutr. 1. Oct. Gehalt nach Überprüfung. Offerten sub Z. 5736 in die Exped. d. Bl.

Junger Mann

für ein gr. Praktikal-Bankgeschäft für Buchhaltung u. Korrespondenz gesucht. Offerten u. Z. 5737 erh. d. d. Exp. d. Bl.

Für eine Mühle

wieb ein junger Mann gesucht. Derselbe mag eine schwere Handarbeit ertheilen und leichtere Comptotarbeiten leicht jehen.

Offerten unter Z. 5746 in die Exped. dieses Blattes erhalten.

Für Lager u. Verkauf

in einem großen Cigarrengeschäft wird 1. Oct. ein junger Commis gesucht. Betreiberges. unter G. e. 4750 befehlt Rudolf Mosse, Solle a. S.

Stuckateure,

täglich Arbeiter, jucht Carl Ebert, Solle Straße 26.

Lithographen ersten Ranges

für Entwurf und Gravur feinster Werken-Arbeiten (Schrift und Zeichnung, Reproduktion) finden konnende Stellung.

Der Primo-Künstler willt Offerten einzelnen unter solle lithographierter Werke, Angabe des Alters und höchster Qualität unter Z. 5734 an die Exped. d. Blattes.

Lithographischen Maschinenmeister

und eines tüchtigen Aus- und Fortdruckes für Handwerke. Solle im Deutschen von Schönau und Bunt (Kreideplatten) sehr tüchtig und erfahren, insgleich einer tüchtigen Chromolithographen (Kreidezeichner) sucht auf konnende Stellung.

A. Berger, Solle,
Zinnerstraße Nr. 17/19.

Täglich Jukiter auf Tafelwagen gefordert.

L. Vogt, Gestaltstraße 11/13.

Malergehilfen

fanden Beschäftigung.

Bernhard Augustin, Solle.

Einen Auspacher sucht für sofort F. M. Geldel.

Gesuch!

Als Lehrling

in einem Hotel-Gesell. der Papierwarenfabrik findet ein junger Mann mit guten Schulgenossen. Erfahrung. Selbstbeschreibung Offerten erhält unter Z. 5742 die Expedition dieses Blattes.

Ein Lehrling

wird per 1. Oktober a. für ein biolog. Institut oder Commissariats-Gesell gesucht.

Offerten erhält sub C. 100 Postamt 3.

Wünscht per 1. Oktober ein unverheiratheter herrschaftlicher Rutscher,

der perfekt sitzen und reiten kann und beide Sonnenkalb, Jacobstraße 6.

Hanoverische f. Weibl., m. schon darin war, so gesucht Rendyt. Greifur. 38.

Plac. Institut nur f. Damen gebildeter Stande (Frau Sander) Hüttest. 8, I.

Ein Fräulein wird zu 2 Stunden im Alter v. 2

Erzieherin

gesucht. Offerten mit Brüderlichkeit und Geduldspatenten 37. Erf. d. Bl. erh.

Zu Ende zum 1. Oktober a. ein

Fräulein,

gelehrte Kindergärtnerin, welche die Anfangsschule im Englischen u. Französischen kennt, werden gebeten, sich an die Ollale für Deutschland: E. Brandstetter, Köln n. Rh., wenden zu wollen.

Bräuerei Grimm.

Marie Frohberg.

Verkäuferin

gesucht zum 1. Oktober für unter Pola-

menten, kurz u. wollhaarig-Weißhaut.

Widmung: gebräunte Verkäuferin u. mit der Brüderlichkeit vertraut ist und auch im Bereich

rechnet ist.

Hildebrandt i. S.

Bonhoff & Strüver.

Für ein Weibl. kurz u. Lippe-

waren-Gesell wird per 15. September

ein anständiges junges Mädchen gesucht,

welches mit Erfahrung von Handarbeiten vollständig vertraut ist und auch im Bereich

rechnet soll.

Familienrecht.

Offerten mit Brief. von Regn. Phol. et. Geb. Geb. 37. Erf. d. Bl. erh.

Eine tägliche Verkäuferin der Göttin-

Mäntelchen wird für einen herrschaftlichen Berliner Detail-Gesell per sofort gesucht.

M. unter J. K. 7110 sel. Rudolf

Mosse, Berlin SW.

Für ein herrschaftliches Delicatessen- u. Süßwaren-Geschäft wird per 15. September

ein anständiges junges Mädchen gesucht,

welches mit Erfahrung von Handarbeiten

vollständig vertraut ist und auch im Bereich

rechnet soll.

Offerten mit Brief. von Regn. Phol. et. Geb. Geb. 37. Erf. d. Bl. erh.

Eine tägliche Verkäuferin der Göttin-

Mäntelchen wird für einen herrschaftlichen Berliner Detail-Gesell per sofort gesucht.

M. unter J. K. 7110 sel. Rudolf

Mosse, Berlin SW.

Für ein herrschaftliches Delicatessen- u. Süßwaren-

Geschäft wird bei hohem Lohn eine nette Verkäuferin gesucht.

Offerten sub G. 384 an die Exped. d. Bl.

Georgi, Peterstraße 34.

Junges Mädchen als Fernseher für das

Lager bei Wagnerschule sucht.

Julius Ahlmann,

Wittenstraße 9.

Corsets.

Zärtliche erste Directrice für

große Fabrik Sachsen baldig gesucht.

Anfangsgehalt 70,- pro

Monat, bei entsprechender Leistung.

Zulage. Nur durchaus zuverlässige, langlebige, hinreichend erfahrene Kraft verübt.

Zögern bitte unter S. A. 184 an

Rudolf Mosse, Leipzig.

Aulegerin (Punctirerin) gesucht gleich.

Siegismund & Volkenberg, Johannisg. 30.

Mädchen & Jungen sucht Wagnersch. 25, II. II.

Geucht wird zum 1. Oktober 1886 ein

einzelnes Fräulein als

Wirthschafterin

für einen größeren Haushalt. Unter Leitung

der Hauptfrau auf diese im Kochen per-

fekt. Anfangsgehalt 70,- pro

Monat, bei entsprechender Leistung.

Zulage. Nur durchaus zuverlässige, langlebige, hinreichend erfahrene Kraft verübt.

Zögern bitte unter S. A. 184 an

Rudolf Mosse, Leipzig.

Zum 15. September oder 1. Oktober eine

tüchtige Wirthschafterin.

Siehe per 1. Oct. Regn. Phol. et. Geb. 37. Erf. d. Bl.

Eine tägliche Wirthschafterin.

Siehe per 1. Oct. Regn. Phol. et. Geb. 37. Erf. d. Bl.

Eine tägliche Wirthschafterin.

Siehe per 1. Oct. Regn. Phol. et. Geb. 37. Erf. d. Bl.

Eine tägliche Wirthschafterin.

Siehe per 1. Oct. Regn. Phol. et. Geb. 37. Erf. d. Bl.

Eine tägliche Wirthschafterin.

Siehe per 1. Oct. Regn. Phol. et. Geb. 37. Erf. d. Bl.

Eine tägliche Wirthschafterin.

Siehe per 1. Oct. Regn. Phol. et. Geb. 37. Erf. d. Bl.

Eine tägliche Wirthschafterin.

Siehe per 1. Oct. Regn. Phol. et. Geb. 37. Erf. d. Bl.

Eine tägliche Wirthschafterin.

Siehe per 1. Oct. Regn. Phol. et. Geb. 37. Erf. d. Bl.

Eine tägliche Wirthschafterin.

Siehe per 1. Oct. Regn. Phol. et. Geb. 37. Erf. d. Bl.

Eine tägliche Wirthschafterin.

Siehe per 1. Oct. Regn. Phol. et. Geb. 37. Erf. d. Bl.

Eine tägliche Wirthschafterin.

Siehe per 1. Oct. Regn. Phol. et. Geb. 37. Erf. d. Bl.

Eine tägliche Wirthschafterin.

Siehe per 1. Oct. Regn. Phol. et. Geb. 37. Erf. d. Bl.

Eine tägliche Wirthschafterin.

Siehe per 1. Oct. Regn. Phol. et. Geb.

Central-Halle.

Täglich bis 25. September er.
Grosse Künstler-Vorstellung.
 Braatz Brothers, Hand- und Kopf-Equilibristen.
 Kaoly, mit eigenen Original-Productionen.
 Montrose-Troupe, Elite-Akrobaten.
 Lina Pantzer, Seiltanz.
 Alexander Tacianu, Damen-Imitator mit vorzüglicher Sopranstimme.
 Morlay und Manzoni, Excentrics.
 Karl Maxstadt. Neu! Der Zeitungscollporteur.
 Verlust und Vergrößerungen von Herrn Maxstadt.
Düring's Schwed. Damen-Quintett
 mit ganz neuen Solo- und Ensemble-Gesängen.
 Jigg, Caricaturen-Schnellzeichner.
 Aufgang Wochentags 8 Uhr. Sonntags 10 Uhr.
 Numerirter Platz 1 Mk. 50 Pf. Saal u. Galerie 1 Mk.
 R. Carius.

Auf dem Königspalz. Dechant's Orientalischer Hippodrom „Zum Feenpalast“.

Gelingt in seiner Art. Mess-Schönheitswürdigkeit. 1. Ranges. Gänse luxuriöse Ausstattung im orientalischen Stil. In die gesuchte Schönheit. Große Anzahl bestechender, vornehmer, junger Reitpferde. Auch für Zuschauer höchst interessant. Täglich geöffnet von 3–11 Uhr. Eintritt 20 Pf. Zeitlour 30 Pf.

Es lädt höchst ein. C. Dechant.

Auf dem Königspalz.

Auf dem Fleischerplatz, vor dem Feuerwehr-Depot.
P. Wöbling's

I. Gr. Welt-Hippodrom.
 Täglich während der Michaelismesse von Nachmittags 3 Uhr an
Großes Corso-Reiten Zeitlour 30 Pf.
 für Damen, Herren und Kinder auf 20 bildschönen, lammrunden, aufgedrehten Reitpferden unter einer perlmuttigen Decke. Concertmusik: Capelle Sterl. Grossartige Decoration von K. Barthel, Leipzig. Schauspieler Belohnung: Hotelier Fr. Schulze, Leipzig. Um gütigen Besuch bitten begehrungsvoll Paul Wöbling.

Gute Quelle, Brühl 42. Variété- Parterre-Saal, Theater. 3 grosse Künstler-Specialitäten-Vorstellungen.

Austritt des geläufigen Künstler-Personals. Herr Soubrette-Imitator Einerreichbar: Franz Man de Wirth, der Elegante.

Neu! Mixx Schneider, Wiener Soubrette. Neu! Possner-Ralph, Originalreiter.

1/11 Uhr. Der Rattenkönig von Hameln. 1/11 Uhr. — 11–1 Uhr großer patriot. Gruppenkonzert. Konzert frei. — 1/18 Uhr Abendkonzert. Eintritt 50, reduziert 25. 4. Tunnel. Grand Chantant International. Direction W. Lang.

(10 Damen und 8 Herren.) Aufgang 4 Uhr.

Portal rothe Woin-Spiogol-Salon. Hocheine billige Weine in 1/2 u. 1/4 Flaschen, sowie in Gläsern. H. Fritsch.

Café Museum. Katharinenstrasse 25. — Täglich Frei-Concert. E. Stäger, Galerist.

Drei Lilien. Leipzig-Bornitz. Beste Montag (Gebäufer)

Grosses volksthümliches Concert ausgeführt von Leipziger Concordia-Orchester.

Aufgang 5 Uhr. Nach dem Concert großer Ball.

Montag **jetzt letztes Allerlot.**

Morgen Dienstag: Coblenz-Concert u. Ball. W. Hahn.

Leipziger Lehrerverein.

Donnerstag, den 29. August. Der erste Vorlesende des Vereins, Herr Director Höhn eröffnet die Sitzung durch die Aufnahme neuer Mitglieder.

Herrn Höhn mit, doch Herr Bandebauer, Mitglied des Leipziger Lehrervereins am übernächsten Sonntag eine Bekanntmachung des nunmehr fast festlich gestalteten Reichstags zu gehalten. Das Rühre darüber wird in der Sitzung behandelt werden.

Es erhält aus das Wort Herr Dr. Höhn zu seinem Vortrage: Die pädagogische Tendenz im Überglauke. Dem fehlenden Vorlage ist folgendes entnommen:

Zu allen Zeiten war der Überglauke vorhanden. Sie gelangt in die Naturvergänglichkeit, je niedriger der Bildungsgrad eines Volkes ist, desto häufiger wächst bei ihm der Überglauke. Doch heutige Tage werden im Range des Überglauken, Rassentendenz und andere Verbrennen begangen.

Leider ist es zu langsam, dass dem Überglauken eine Waffe gegensteht. Daher versucht sich der Überglauke selbst durch die Aufnahme eines großen Theaters, von denen man sich Wohl, Lust, Vergnügen, Wald und Feld beschafft dachte. Diese Worte hatten das Gefühl der Menschen in der Hand. Durch sie kann man hören, Hoffnung auf ihre Heilungen verjüngt aus dieser Abschauung.

Wahr oder weniger verlässliche Worte dieser Götter- und Geistermänner sind auch auf unsere Zeit gekommen. Großmärt und Käthe, Ammen und Erzieherinnen werden noch heute den Überglauken als Erziehungsmittel an.

Für die Verbesserung kommt des Überglauken als Erziehungsmittel nicht in Betracht, sondern nur im Bereich der Kunst, insbesondere durch den Großen angelebt, Belohnung in Aussicht gestellt wird.

Noch heute wird manch einer durch seinen Überglauken an den wildesten Jäger oder an die Wildererin von einer Verbrennung der Seele abgehalten. Durch die überglauke Weisung, in der 12 Richtungen steht man nicht wachsen und schwärzen, wird manch ein anderer angelebt, die der Seele geweihte Zeit heilig zu halten.

Schützenhaus L.-Sellerhausen

Heute Zum Sedanfeste:

40 Musiker! 46 Musiker!

Großes patriotisches Concert

von unserem Orchester unter Leitung des Herrn Musikkapellmeisters Günther Coblenz, verbunden mit prächtlicher Illumination und großartigem Brillant-Feuerwerk, bestehend aus 21 Gruppen; die Schlaggruppe bildet eine Halbdutzend für die großen Herren aus dem Krieg 1870/71.

Aufgang 8 Uhr. Nach dem Concert großer Ball. Eintritt 40 Pf.

Vorlese im Vorleseraum zu haben.

Bei günstiger Witterung von 4 Uhr ab Freiconcert.

Hierzu empfehle von 5 Uhr ab Ente mit Krautköpfchen.

Die Herren Combattanten haben heute gegen Kaufweiz freien Eintritt. C. Trojahn.

Albert-Garten,

Leipzig-Anger. Heute Montag

Grosses Extra-Concert

des Concert-Orchesters O. Kräger.

40 Musiker. Unter persön. Leitung des Herrn Musikkapellmeisters O. Kräger. Musiker 40

wie Brillant-Feuerwerk und Ball. Eintritt 8 Uhr. Programm 10 Pf.

Fr. Lehmann.

Oberschenke Gohlis.

Heute zur 25jährigen Geburtstags-Festvorstellung vom 2 Musikos. Von 4 Uhr an großer Ball bis 2 Uhr. Dabei empfiehlt ich eine reiche Auswahl Speisen und Getränke von vorzüglicher Güte.

Es ist freundlich ein.

Fr. Lehmann.

Sommer-Theater.

Heute Montag, den 2. September 1895:

Grosse Patriotische Fest-Vorstellung

zur Jubel-Feier

der 25jährigen Wiederkehr der Schlacht bei Sedan!

Fest-Prolog. Lebendes Bild!

Darauf:

Nord und Süd oder: Gewonnene Herzen.

Deutschland mit Gefang in 3 Acten von Hugo Müller. Musik von Blal.

In zwischenzeitlichen Auftritten des Balletts. 8 Tänze.

Costüm-Präsentation 7 Uhr. Aufgang 10 Uhr. I. Akt 15 Pf. II. Akt 50 Pf.

NB. Bei jedem Bette Song für 800 Personen.

Heute um 6 Uhr an Großer Zeit-Ball! F. L. Brandt.

Friedrichs-Hallen, L.-Connewitz.

Heute Montag: Grosses patriotisches Fest-Concert

vom Gustav Curth'schen Concert-Orchester. Aufgang 10 Uhr.

Rathaus & concert Gr. Ball. Vorzüglichkeit und im Reichtum zu haben. E. Wieck.

Auerbach's Keller.

Altestes, historisch berühmtes, schenkwertes Wein-Restaurant d. Goethe's Faust.

Vorzügliche Brühstücksserie, warme Rüben.

Weine nur von ersten Firmen.

Hochachtungsvoll Julius Helane.

L. Hoffmann's Restaurant

Gosestube und Glascolonaden.

Indoor Frühstück, gegenüber dem Schloss-Palais.

Heute Schweinsknochen. NB. Mittagstisch, Suppe, 1/2 Portionen 70 Pf.

Gemeindepflege zu St. Thomae.

Mittwoch, den 4. September er., Nachm. 5/4 Uhr Monatsversammlung im St. Thomae-Klosterkirche 5. vorm.

Der Vorstand.

Gemeindepflege zu St. Nicolai.

Mittwoch, den 4. September d. J., Vermittags 10 Uhr

im Sitzungszimmer der Kirche Monatsversammlung, woje freundlich einladet.

D. Kaiser.

Gemeindepflege zu St. Matthäi.

Mittwoch, den 4. September d. J., Vermittags 10 Uhr

im Sitzungszimmer der Kirche Monatsversammlung, woje freundlich einladet.

Der Vorstand D. Hartung.

Der Röderei findet wieder jeden Freitag 3–6 Uhr im Gemeindesaal, Emilienstrasse 10, hint. Wohnung der Gemeindebehörden mit Sophienplatz 8, II.

Zudem steht die Kirche jedem Freitag nach dem Abendgottesdienst offen.

Die Kirche ist für alle geöffnet.

Nr. 2 von Dr. G. Gold in Wien.
Weigl, Khl., Dba., Thd., Sgl., M., Bed.
Schwarz, Khl., Tz., Lai., Bbb., 17, 66, 65.
Was nicht er und ist in drei Zügen statt (6 + 8 = 14).
Auf dem Weissturnier nachfolgende Partie:

Tannenbaumer-Gefüllung.

G. v. Barthelmes.	R. Tschiggen.	G. v. Barthelmes.	M. Tschiggen.
Welt.	Schwarz.	Welt.	Schwarz.
1) d2-d4	d7-d5	16) c2-c4	b7-b6
2) g1-g3	Le8-g4	17) g2-g4?	Da3-d6!
3) e2-e3	e7-e5	18) g3-e5	d5-e6!
4) Lf1-e2	Sb8-d7	19) Tc1-e4	b6-e5
5) b2-b3	Sg8-f6	20) Tc4-e8	Dd6-d4?
6) Lc1-b2	Lb8-d6	21) Kg1-h1	Tb8-e8
7) Sb1-d2	c7-c6	22) Sd2-f3	Dd4-d3
8) Sf3-e5	Le4-e2?	23) Sd5-d7?	Bd6-d7?
9) Dd1-e2?	0-0	24) De2-b6?	Sd7-d5
10) f2-f4	Ta8-c8	25) Sd5-d7?	Dd4-d7
11) 0-0	c6-c5	26) Sg5-f7?	Dc7-d7
12) Td1-e1	c4-d4?	27) Dc6-d5	Df7-d7
13) e5-d4?	Dd8-a5	28) Tf1-e1	Dd7-d7?
14) Sg5-d3	Ld6-a3	29) Dc5-d5?	c6-d5
15) Lb2-a3?	Da5-a5?	30) Td1-e7	Tc8-e1?

Endgegeben.

*) Dieser Zug ist noch gut und sicher, zu den 12-Zügen wegen Teal und Tief nicht genommen werden darf.

*) Über dieser kleinbaren Kurte Angriffslage gibt zu bedenken, dass sich Tschiggen nicht sofort fertige Gegenangriffspläne für die nächsten 10, umso andere Gefahr droht.

*) Das Springrohr ist bestimmt das Sechste des sechsten überdies unbeständigen Partie; die Signatur kann nicht parat gewonnen werden wegen des Damegegenangriffs d7, wenn 27) g4-d5 erfolgt.

End des nunmehr, am 26. August, beendeten Haupt- oder Amateurturme fügen wie hier die Schlussstellen der 4 Gruppen und der beiden Schlußrunden hinzu:

Gruppe I.

	Erst	Zweit	Dritter	Vierter	Fünfter	Sechster	Siebenter	Achter	Neunter	Total
Smith	1	0	1	1/2	1	1	1	1	1	5 1/2
Hiet	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ulfius	1	1	1	1	1	1	1	1	1	6
Horvay	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bole	1/2	1/2	0	0	1	1/2	1/2	1/2	1/2	3 1/2
Schott	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1
Ingoldsch.	0	1/2	1/2	0	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	2 1/2
Gibson	0	1/2	0	1/2	1	0	0	0	0	2 1/2

Gruppe II.

	Erst	Zweit	Dritter	Vierter	Fünfter	Sechster	Siebenter	Achter	Neunter	Total
Homann	-	1	1	0	1	1/2	1	1	1	5 1/2
Thorell	0	-	1	1	0	1	1/2	1	1	4
Jacobs	0	0	-	1	1	1	1	0	0	4
Widell	1	0	0	-	1	1	1	1	1	4 1/2
Wortrett	0	0	0	0	-	1	1	0	0	3 1/2
Wahlund	1/2	1	0	1/2	1/2	-	1	1/2	1/2	4
Bomley	0	2	0	0	0	0	0	0	0	2
Chesnut	0	1/2	1	0	1	1/2	0	-	1/2	3

Gruppe III.

	Erst	Zweit	Dritter	Vierter	Fünfter	Sechster	Siebenter	Achter	Neunter	Total
Palmer	-	1	1	0	1	1	1	1	1	5 1/2
Osman	1	0	0	1	1	1	1	1	1	5
Thorell	0	-	1	1	0	1	1	1	1	4
Jacobs	0	0	-	1	1	1	1	0	0	4
Widell	1	0	0	-	1	1	1	1	1	4 1/2
Wortrett	0	0	0	0	-	1	1	0	0	3 1/2
Wahlund	1/2	1	0	1/2	1/2	-	1	1/2	1/2	4
Bomley	0	2	0	0	0	0	0	0	0	2
Chesnut	0	1/2	1	0	1	1/2	0	-	1/2	3

Gruppe IV.

	Erst	Zweit	Dritter	Vierter	Fünfter	Sechster	Siebenter	Achter	Neunter	Total
Palmer	-	1	1	1	1	1	1	0	0	6
Osman	1	0	0	1	0	1	1	1	1	5 1/2
Thorell	0	-	1	1	1	0	1	1	1	4
Jacobs	1/2	1/2	-	1	1	1	1	1	1	4 1/2
Widell	0	0	2	1	1	1	1	1	1	5
Wortrett	1	1	0	1/2	0	-	0	0	0	3 1/2
Wahlund	0	0	0	1	0	1	1	1	0	3
Bomley	0	0	1	0	1	1	1	0	0	3
Chesnut	1	0	1	1/2	0	1	1	1	1	5

Gruppe V.

	Erst	Zweit	Dritter	Vierter	Fünfter	Sechster	Siebenter	Achter	Neunter	Total
Golds	-	1	1	1	1	1	1	0	0	6
Rehder	1/2	1/2	0	1	1	1	1	1	1	5 1/2
Widell	0	0	1	1	0	1	1	1	1	5
Wortrett	0	0	0	1	0	1	1	1	1	4
Wahlund	0	0	1	0	1	1	1	1	1	4 1/2
Bomley	0	0	0	1	0	1	1	1	1	4
Chesnut	1	0	1	1/2	0	1	1	1	1	5

Gruppe VI.

	Erst	Zweit	Dritter	Vierter	Fünfter	Sechster	Siebenter	Achter	Neunter	Total
Golds	-	1	1	1	1	1	1	0	0	6
Rehder	1/2	1/2	0	1	1	1	1	1	1	5 1/2
Widell	0	0	1	1	0	1	1	1	1	5
Wortrett	0	0	0	1	0	1	1	1	1	4
Wahlund	0	0	1	0	1	1	1	1	1	4 1/2
Bomley	0	0	0	1	0	1	1	1	1	4
Chesnut	1	0	1	1/2	0	1	1	1	1	5

3. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 423, Montag, 2. September 1895.

Jubiläumsfeier des Sedantages in Leipzig.

III.

Leipzig erfasste allezeit den großen Tag des 2. September als ein Dankfest für das gnadeneiche Wollen der Vorsehung, als eine weibolle Anregung zur Erkenntlichkeit der Lebenden gegen die gefallenen Helden, als eine Mahnung an das aufwachende Geschlecht, auf Gott seine Hoffnung zu legen und die Thaten Gottes nicht zu vergessen. In der gleichmäßigen Uebung dieser seit langen Jahren eingeführten Tugend ist diese unserer Bewohnerkraft zur Gewohnheit und mit der Zeit ganz besonders lieb und wert geworden. Dadurch war es wie fast in keiner andern Stadt möglich, eine einheitliche und allgemeine volkstümliche Feier des Sedantages in dauernd lebendiger Theimlichkeit aller Bewohnerkreise aufrecht zu erhalten und die Erinnerung an den ruhmreichen Tag in steter Erneuerung zu sichern.

Gedächtnis ob sie bat sich Leipzig dem auch, als einer der reichsweitsten Städte, in diesem Jubeljahr gerüstet, um feiernd das Gedächtnis an das große Jahr, an die glänzenden Waffenthaten des Heeres und seiner Helden zu begehen.

Seine Thaten erglänzen im wehenden dichten Blätterwald, seine Helden erklangen in heitem Klang zu Ehren der Stunde, und seine Bürger feierten frohlockend und dankbarem Herzen die Mithilfe auf dem Felde der Ehre, die reich mit Ehren- und Erinnerungszeichen geschmückt, den Mittelpunkt der Huldigung aller patriotisch Denkenden und Huldenden bilden.

Die Feier am Sonntag.

Der Festgottesdienst in den Kirchen.

Wohl ist das Sedantag als Tag der Erinnerung ein Volkstag, das dazu dient, die Vaterlandsliebe von Neuen erzählen zu lassen, aber sein Haupt- und Grundton muß vor allem der seine, den Glauben zu läutern, ganz im Sinne des zum freiem Spruchwort gewordenen Ausdrucks König Wilhelm's: "Welt! eine Wendung durch Gottes Rüfung!" Solcher Sinn durchzog auch das Jubelfest des Sedantages wie ein "Io Domine laudamus".

Der Andrang Abkömmlinge zu unseren Kirchen, welche Dom- und Festtagsservice zur Feier der 25jährigen Siegerfeier des Tages von Sedan abhielten, war ein großer und allgemeiner. Bei dem Festgottesdienst in der Thomaskirche, dem die Später unterer Gebilden bewohnten, wies Herr Lic. Dr. von Bülow in seiner Predigt auf 2. Buch Mose 31, 10. 11. 14. hin: "Ich will einen Bund machen vor all deinem Volk, und will Wunder thun, dergleichen nicht geschafft sind in allen Landen und unter allen Völkern; und alles Volk, darunter du bist, soll sehen des Herrn Werls; denn wunderbarlich soll es sein, das ich bei dir thun werde."

In der Nikolaiskirche hielt Herr Diaconus Schuch die Predigt über 1. Sam. 7, 5 bis 13 und erläuterte die Thaten: "Wodurch ist Deutschland vor 25 Jahren groß geworden?" nach drei Seiten hin: "durch seine kühfertige Beugung vor Gottes Kraft, durch sein glaubensmäßiges Vertrauen auf Gottes Hilfe, durch sein tiefsinnbares Rüthen von Gottes Gnade".

In der Matthäuskirche predigte Archidiakonus Puschel über Psalms 50, 21–28: "Rum danket alle Gott, der große Dinge thut an allen Enden. Er gebe uns ein fröhlich Herz und verleihe immerm Freuden. Und daß seine Gnade bei uns bleibe, und erlebe uns, so lange wir leben."

In der Peterskirche legte Herr Warmer D. Hartmann seiner Predigt die Lieder Psalms 65, 9–10, "Herr Gott, Dich loben wir, Herr Gott, wir danken Dir" unter; sein Thema war: "König der Schlachten, Dich preisen wir, Spender des Friedens, Dich suchen wir, Gott des Heils, Dir trauen wir."

Im der Lutherkirche hatte Herr Diaconus Dr. Jeremias zu seiner Predigt den Text 5. Buch Mose 4, 9–10 gewählt: "Wie wollen und hätten, daß der Herr sei?" Dies Wort sei das Bekenntniß dieses Jubelfestes: "dankbar müßten wir bestehen, hoffend wollen wir erbitten."

Die Predigt in der Markuskirche hielt Herr Diaconus Moritz Müller. Sein Sermonpredigt stand Psalm 103, 1–5: "Ehre des Herrn, meine Seele!"

In Leipzig-Gohlis predigte Herr Diaconus Schreiber über Apostelgeschichte 12, 1–11: "In den Paulus Befreiung, deutisches Volk, ehema Dein eigenes Reich!" und erläuterte die schmuckvollen Seiten der Heimkehrung durch fremden Liebhaber, die eindringlichen Tag der Ergebung unter dem Titel zum heiligen Kreuz hatte.

In der Andreaskirche predigte Herr Diaconus Leichgräber über Psalm 144, 15: "Wohl dem Volk, daß der Herr sei!" Dies Wort sei das Bekenntniß dieses Jubelfestes: "danckbar müßten wir bestehen, hoffend wollen wir erbitten."

Die Predigt in der Marienkirche hielt Herr Diaconus Moritz Müller. Sein Sermonpredigt stand Psalm 103, 1–5: "Ehre des Herrn, meine Seele!"

In Leipzig-Gohlis predigte Herr Diaconus Schreiber über Apostelgeschichte 12, 1–11: "In den Paulus Befreiung, deutisches Volk, ehema Dein eigenes Reich!" und erläuterte die schmuckvollen Seiten der Heimkehrung durch fremden Liebhaber, die eindringlichen Tag der Ergebung unter dem Titel zum heiligen Kreuz hatte.

Herr Warmer D. Hartmann seiner Predigt die Lieder Psalms 65, 9–10 gewählt, als Thema: "Warum begegnen wir dem Jubeltag von Sedan als nationalem Ereignis? Weil wir nicht wollen, daß ein Feind an uns vorbei geht, und darüber ist es ein gescheitertes Werk"

In der Thomaskirche hatte Herr Diaconus Dr. Georgi, Rechtsgelehrter Professor Dr. Hesse, Polizeidirector Breitkopf & Härtel nahmen in Gedenktag zahlreiche illustre Vertreter unserer Bürgerschaft an dem Fest. Die

Festtagsservice wurde von der Kapelle des 107. Regiments unter Leitung des Konsgl. Musikdirektors Walther vorgetragen, Beethoven's "Die Himmel röhnen das Einwogen Ehre", an welche sich der Vertrag von Webers "Jubel-Ouvertüre" schloß. Bei ihrem Ausflug erhoben sich die Anteile von ihnen Bläsern und Hörern stehend die Hymne an. In zuckender Siegerung der musikalischen Begegnung sang hierauf der Sängerbund Letonia, aus Concordia, Erdöhl, Phönix, Sängerkreis und Männerchor zusammengesetzt, unter Begleitung der Kapelle des 107. Regiments Kremer's tief berührendes "Gebet", dem der bekannte schwungvolle Text Albin Mittelbach's zu Grunde lag. Als seine letzten Strophen verklungen, betrat Herr Warmer D. Seydel's das Podium. Seine Festrede rief einen unbeschreiblich tiefen Eindruck auf die mit gespanntester Aufmerksamkeit den Worten des hochgezögten Sprechers laufende Bürgerschaft hervor; sie pochte die Helden gegenwärtig vertretenen, rührte das Gemüth und machte die Augen feucht. Oftmals vom lautem Bravos unterbrochen, zum Schluß langanhaltend stürmisch bejubelt, trug sie dem Empfinden des deutschen Volkes in jener ernsten

weihselvollen Stunde auf das Ergebendste Rechnung. Der Redner sprach ungesehne Folgendes:

Hochsehrer Selbsterklärung!

Deutsche Krieger! Deutsche Kämpfer!

Gott zum Geuß an diesem heiligen Festtage! Es rauschen die Jahren, es läuten die Glöden, es jubeln die Helden aller deutschen an diesem Tage der überwundenen Gottheit von Herausruh mit dem Kölletsch.

Wenn doch ein Held in der Familie gehetzt wird, da kommen alle Kinder und Kindeskinder und sagen dem Jubelsoar fröhliche, segnende Worte und bringen Geiß und Gaben dar.

Heute tritt ganz Deutschland zusammen, um der heiligen Thaten zu gratulieren, der Germania mit dem Silberbogen und dem hochgemachten Vater mit der Rosskugel. Das ist ein Fest und Begeisterung, ein Singen und Tanzen, ein Beten und Loben, daß die alten Helden erglühen — eine neue Zeit ist gekommen, herausgeholt aus jenes großen Krieg.

Dann steht das ganze Volk, sonst es leicht denkt, wie eine Niederschlagsgesellschaft hindran an die Friedenskinder und an die Friedenskinder, an die Kaiser- und Kriegsdenkmäler und loben Gott den Herrn!

Besonders aber sind die Augen des deutschen Volkes gerichtet auf jene ruhigen Männer, die vor 25 Jahren Deutschland Schrift eroberten und im wackerlichen Heer Deutschlands Ehre geweiht haben.

Und, Ihr Veteranen, tapfer, deutsche Brüder, Gott sehr bejubeln.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich ist nicht Gott gewesen, die uns beschützt, behütet und befreit.

Ihr Ich

